

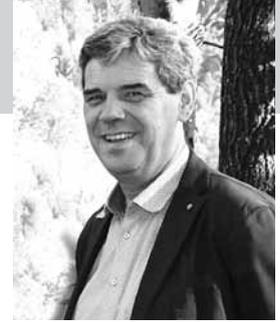
DAS .. MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald
19. Jahrgang - Ausgabe 2 - Juli 2019



DER AUFSTIEG



INHALT

2	Vorwort
3	Bericht Bürgermeister
4	Infos aus dem Gemeindeamt
6	Freundschaftstreffen Schomberg
8	Gedenken an Werner Aschbacher
9	Mittelschulabgänger
10	175-Jahr-Feier Schützenkompanie
12	Aufstieg SSV Mühlwald
14	110 Jahre MK Lappach
15	Musikkapelle Mühlwald
17	Krapfenkurs
18	Versammlung Ortsbauernrat
20	Freizeitverein Lappach
21	Italienischkurs
22	Grundschule Mühlwald
24	Vortrag Bauernjugend
25	Bäuerinnen-Wallfahrt
26	Bibliothek Mühlwald
27	Vortrag Patientenverfügung
28	Kinderärztin besucht Jungschar
29	Gedicht „Vegan“
30	Ehrung bei FFW Mühlwald
30	Aquarellmalerei
31	Jugendtreff Mühlwald
32	Alois Oberlechner erzählt
35	Wider das Vergessen (10)
36	Die 80 Jährigen feiern
37	Dank von Anna Hainz
38	Weißes Kreuz Ahrntal
39	Impressionen Aufstieg Fußball
40	Impressionen Schützenfest

**Redaktionsschluss für die
Herbstausgabe:
27. August 2019**

VORWORT

Freude und unfassbares Glück. Leid und lähmende Trauer. Beide Gefühle haben in den letzten Tagen und Wochen viele Menschen in unserer Gemeinde bewegt. Da war zuerst eine historische Fußballmeisterschaft. Seit vergangenem September haben unsere Fußballer in der 3. Amateurliga groß aufgespielt. Auch wenn sie am Ende trotz eines fabelhaften Torverhältnisses ganz knapp nicht Meister geworden sind, haben sie in der Aufstiegsrunde der Zweitplatzierten nichts mehr anbrennen lassen. Am 12. Juni 2019, 37 Jahre nach dem ersten Meisterschaftsspiel, wurde auf den ersten Aufstieg in die höhere Spielklasse angestoßen. Das Tollste an der ganzen Geschichte war, wie ein ganzes Dorf mitgefiebert und sich mit gefreut hat. Nie zuvor war ein Fußballspiel in Mühlwald so gut besucht wie beim Entscheidungsspiel gegen Burgstall. Darauf lässt sich aufbauen. Bravo Jungs und viel Erfolg in der neuen Spielsaison.

Nur wenige Tage später war unsere Gemeinde wie gelähmt. Die Nachricht vom Tod des Lappacher Feuerwehrkommandanten Werner Aschbacher hat die Zerbrechlichkeit allen Glücks aufgezeigt. Der „Tembl-Werna“ war nämlich nicht nur ein Mann der Tat, umtriebig und fleißig in den Vereinen, er war auch sportbegeistert und natürlich beim Entscheidungsspiel wenige Tage zuvor auch dabei. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke, in seiner Familie zu allererst, aber auch im Dorf- und Vereinsleben von Lappach. Was das „Mühlrad“ angeht, gehörte Werner von Anfang an zu jenen,

welche von der Wichtigkeit dieses Mitteilungsblattes überzeugt waren. Er hat immer darauf geschaut, dass das Tun und Wirken der Lappacher Feuerwehr auch öffentlich gemacht wird. Und so, wie er sich über ein fehlendes Foto ärgern konnte, so sehr konnte er sich über einen gelungenen Bericht auch freuen. Er hat immer offen gelobt und getadelt – gleichgültig war es ihm nie. Es war genau diese Charaktereigenschaft, die Werner so besonders gemacht hat. Er wird uns fehlen.

Noch ein Großereignis findet in dieser Ausgabe seinen Niederschlag. Die Schützenkompanie Mühlwald feierte am 26. Mai ihr 175-Jahr-Jubiläum unter der Ägide von Hauptmann Roland Oberhollenzer mit dem Gesamtpustertaler Schützenreffen ein beeindruckendes Fest. Hut ab und Gratulation aus mehreren Gründen. Da war einmal der einzigartige Platz im Gabrielfeld mit dem prächtigen Hof als Kulisse. Da waren die bunten Fahnen- und Schützenabordnungen und eine perfekte Organisation. Und da war eine Festrede vom Tiroler Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner, der sinngemäß sagte, dass aufrechte Tiroler weltoffene Tiroler sind, die ihre Wurzeln und Werte kennen und leben, sich aber auch Menschen anderer Herkunft nicht verschließen und ihnen mit Respekt begegnen. Solche Worte aus dem Mund eines erfahrenen und besonnenen Mannes sind wertvoll. Dass auch diese Sommerausgabe von „Das Mühlrad“ für sie wertvoll ist, wünscht

Gebhard Mair

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik / Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair

Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter Nr. 03/2001

Titelfoto: Aufstieg 2019
Aufnahme: Peter Oberlechner

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

Mail: muehlrad@bb44.it



GESCHÄTZTE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Sehr geehrte Leser, mein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier der Schützen sagt viel über die Einstellung unserer Linie in der Gemeinde Mühlwald, weshalb ich den Wortlaut allen Bürgern wiedergeben möchte (die Begrüßung ist gekürzt):

„Ich begrüße die hohe Geistlichkeit, alle Schützenabordnungen in und außerhalb des Bezirkes Pustertal und für die Ehrengäste stellvertretend den Herrn Landeshauptmann a.D., Wendelin Weingartner. Ihn verbindet, wie wir wissen, eine besondere Zeit hier in Lappach und Mühlwald. Ich begrüße alle Bürgerinnen und Bürger und Gäste und heiße sie alle hier in Mühlwald zur Fahnenweihe und 175 jährigen Jubiläumsfeier und Bezirksschützenfest im Namen der Gemeindeverwaltung von Mühlwald herzlich willkommen.

Die Schützenkompanie Mühlwald hat eine lange Tradition. Urkundlich wurde sie im Jahre 1844 erstmals erwähnt. Am 22.07.1906 wurde ein Schießstand unter großer Beteiligung von hohen Gästen und der Bevölkerung von Mühlwald eingeweiht. Schießscheiben aus der damaligen Zeit habe ich auf Schloss Prösels in Völs am Schlern gesehen. Zu jener Zeit gab es anscheinend im Tauferer-Ahrntal nur in Steinhaus und Mühlwald einen Schießstand, der von den jeweiligen Schützenkompanien geführt wurde.

Ein Ausschnitt der Tiroler Zeitung vom 10.07.1914 nach der Ermordung des Thronfolger Paars in Sarajevo, Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin, mit der Überschrift „Trauerfeier in Mühlwald“, zeigt welchen Stellenwert die Schützenkompanie in Mühlwald damals schon hatte.

Der Inhalt des Artikels:

„Rührend ist es, als am 5. Juli Hochw.

Herr Pfarrer Widesott in der Predigt der teuren Toten gedachte: viele weinten. Besonders feierlich gestaltete sich die Trauer am 6. Juli beim Requiem. Beim Einzug in die Kirche unter dem Geläute aller Glocken beteiligten sich die Schuljugend mit Fahnen, die vollzählige Schützenkompanie in Nationaltracht und die Musikkapelle, den Beethovenschen Trauermarsch spielend. Der Kirchenchor brachte das Posaunenrequiem von Mitterer unter der Leitung unseres tüchtigen Chorregenten Schönbichler exakt zu Gehör. Ohne Sang und Klang zog man nach beendeter Feier zum Wirt, wo Hochw. Kooperator Franz Egarter, selbst sichtlich ergriffen, eine zu Herzen gehende Trauerrede hielt.“

Die Kompanie Mühlwald hatte dauernd Bestand bis auf die 1960er Jahre, wo es eine Unterbrechung gab. Danach hatte sie bis heute durchgehend ihr Dasein, da sich immer wieder rührende Männer und Frauen als Marketenderinnen dem Schützenwesen widmeten. Der Wandel der Zeit hat sich bis heute immer weiterentwickelt. Waren die Schützen früher als Verteidiger des Landes und Heimat engagiert, so sind die Aufgaben heute in vielerlei Hinsicht weitergewachsen. Ihr werdet nicht müde, Achtung und Ehrfurcht für Glauben, Kultur und Brauchtum mit Liebe und Treue zur Heimat zu kommunizieren und zu leben.

Ihr seid auch stark in die Gemeinschaft der Bevölkerung in den Gemeinden integriert und helft bei Not. Ihr stellt das eine oder andere Gipfelkreuz auf, seid präsent bei öffentlichen und kirchlichen Veranstaltungen. Ihr helft wo auch immer, sei es bei Veranstaltungen jeglicher Art, oder wo Hilfe gebraucht wird. Heutzutage in unserer schnelle-

bigen Zeit, im Umbruch des digitalen Zeitalters, ist es umso wichtiger, diese Werte und Hilfsbereitschaft zu bewahren. Das oberste Ziel für uns alle sollte es sein, unseren Nachkommen noch ein gutes und lebenswertes Stück Heimat zu erhalten und zu überlassen.

Es ist heute weitaus schwieriger und man muss immer flexibler werden, um all diese Werte unter einen Hut zu bringen: Migration, verschiedene Religionen, Verhaltensregeln und Vorschriften. Trotzdem soll es uns gelingen, menschlich zu bleiben. Menschlich im Sinne, dass wir die Heimat und das Land schützen, Zusammengehörigkeit und Verbundenheit leben und Kultur und Traditionen pflegen und bewahren. Mit einem Wort: gemeinsam leben.

Die neue gesegnete Fahne der Schützenkompanie soll Ausdruck dieser Werte sein, sie stets begleiten und die Tiroler Haltung verinnerlichen. Dafür gebührt der Schützenkompanie, aber auch jedem einzelnen von euch, allen hier Anwesenden, höchster Respekt, Dank und Anerkennung im Namen der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung von Mühlwald.

In diesem Sinne wünsche ich der Schützenkompanie Mühlwald für die Zukunft viel Erfolg und ein gelungenes Fest, das uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben soll. Es lebe das Schützenzentrum, es lebe Tirol, es lebe Europa!

Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger aus nah und fern wünsche ich eine schöne und erholsame Sommerzeit und auch die Schülerinnen und Schüler sollen die wohl verdienten Ferien genießen.

*Euer Bürgermeister
Paul Niederbrunner*

VIEL SCHNEE VERTEUERT DEN WINTERDIENST

Kosten für den Winterdienst steigen rasant - Rund 150.000 Euro

Ob es der Weg zum Arbeitsplatz oder zur Schule ist – ohne einen funktionierenden Straßendienst im Winter wäre dieses Vorhaben für viele Bürger ein gefährliches Unterfangen. Vom Schnee geräumte Straßen und Plätze und gestreute Gehsteige und Wege gehören zum Standard in unserer Gemeinde. Selbst dann, wenn es bei Neuschnee trotz intensivem Einsatz mit schwerem Gerät manchem Bürger immer noch zu langsam geht. Zusätzlich zum Schneeräumdienst in den Orts-

zentren, den unser Gemeindearbeiter Günther Mittermair mit viel Fleiß und Können leistet, werden die vielen Gemeindestraßen regelmäßig und sauber geräumt und eingeschottert.

So wichtig der Schnee für die Landschaft und den Tourismus auch ist – so sehr schlägt er sich in der Gemeindebilanz nieder. Im vergangenen Winter musste die Gemeinde zusätzlich zur Eigenleistung rund 150.000 Euro für den Winterdienst aufwenden. Noch teurer war nur der Winter

2017/2018, wo sich die Kosten auf rund 173.000 Euro beliefen. Die Winter davor waren deutlich „günstiger“. Im Winter 2016/2017 schlugen die Kosten mit rund 96.000 Euro zu Buche, ein Jahr davor waren es rund 94.000 Euro. Vor fünf Jahren, im Winter 2014/2015, konnten die Gemeindestraßen den ganzen Winter hindurch sogar noch mit rund 88.000 Euro frei gehalten werden.

Gebhard Mair

SCHRANKENANLAGE IN NEVES MUTWILLIG BESCHÄDIGT

Eigentlich sollte die Straße nach Neves Ende Mai geöffnet werden. Alles war hergerichtet, und am 31. Mai gab es grünes Licht. Doch dann kam es wohl auch aufgrund der steigenden Temperaturen zu wiederholtem Steinschlag, der auf die Straße nach Neves niederging, worauf sich Bürgermeister Paul Niederbrunner gezwungen sah,

die Straße aus Sicherheitsgründen über das erste Juniwochenende erneut zu sperren. Aber auch ein heruntergelassener Schranken hält unverbesserliche „Naturliebhaber“ offensichtlich nicht ab – im Gegenteil. Ein ganz schlauer Zeitgenosse, der leider nicht von der Kamera erfasst worden ist, hat es sich nicht nehmen lassen und den

Schranken einfach mutwillig nach oben gedrückt. Den Schaden muss die Gemeinde tragen. Doch damit nicht genug. Rund 25 Fahrzeuge sind an diesem Tag nach Neves gefahren, obwohl die Hinweisschilder eindeutig waren. Einige haben auch die Weiterfahrt bis zum Parkplatz in der Mitte riskiert – obwohl auf einer Strecke von 150 Metern auf der Höhe der „Kor-Gisse“ laufend Steine abgingen. Dieses Beispiel zeigt, dass sich unverbesserliche Menschen immer weniger um Gebote kümmern und Gefahrenhinweise ignorieren. Traurig und bedenklich ist, dass sie dabei ihr eigenes und das Leben anderer auf das Spiel setzen und den Ernst der Lage erst erkennen, wenn wieder einmal ein Unglück passiert – aber dann ist es bekanntlich zu spät.

Gebhard Mair



AUFTRÄGE FÜR ZWEI STUDIEN VERGEBEN

Konzepte zur Fahrradmobilität und zur Dorfentwicklung

Die Europäische Union und der Staat Italien unterstützen Gemeinden, wenn sie sich mit Studien und Konzepten Gedanken machen zur Entwicklung ihrer Strukturen. Die Europäische Union steuert in der Regel 43 Prozent der Kosten bei, der Staat weitere 30 Prozent. Vor diesem Hintergrund hat sich der Gemeindeausschuss entschlossen zwei Studien über diese Schiene in Auftrag zu geben. Architekt Armin Durnwalder wurde mit der Erstellung einer Studie zur Dorfentwick-

lung von Mühlwald beauftragt. Bei diesem Prozess geht es darum, mit Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger für das Dorf zukunftsorientierte Perspektiven zu formulieren und aufzuzeigen. Kostenpunkt: 29.880 Euro. Der Gemeindeanteil beträgt 8.067 Euro. Die Ingenieurgemeinschaft Baubüro wurde mit der Erstellung einer Studie zur Fahrradmobilität im Gemeindegebiet beauftragt. Bekanntlich ist das Mühlwaldertal noch nicht durchgehend an das

Fahrradnetz im Tauferer-Ahrntal angeschlossen. Es geht aber auch darum, dass Radfahrer möglichst abseits der Landesstraße bis in den Talschluss kommen. Diese Ziele zu erreichen und die besten, machbaren Lösungen zu finden, ist Aufgabe dieser Studie. Kostenpunkt: 17.300 Euro. Der Gemeindeanteil beträgt 4.670 Euro.

Gebhard Mair

DIE EUROPAWAHLEN IN MÜHLWALD 2019

Wähler wollen mitreden in Europa
Bei den Europawahlen am 26. Mai galt auch für unsere Gemeinde ein europaweiter Trend: die Wähler wollen wieder mitreden. War vor 5 Jahren die Wahlbeteiligung in unserer Gemeinde auf ein nie dagewesenes Tief von 49,6 Prozent gesunken, wurden dieses Mal die 60 Prozent wieder deutlich überschritten. Hingehen, abstimmen und dadurch mitbestimmen – die Bürger ließen sich nicht bitten. Im Gegensatz zu 2014, wo 42 Stimmen weiß und 76 ungültige abgegeben wurden, war diese Zahl dieses Mal deutlich geringer. Nur noch 34 weiße Stimmzettel wurden gezählt und gar nur 14 ungültige. Von den 640 gültigen Stimmen entfielen auf die Südtiroler Volkspartei 489, die mit 76,4 Prozent einen Achtungserfolg verbuchen konnte. Vor fünf Jahren waren es

mit 382 Listenstimmen aufgrund der niedrigeren Wahlbeteiligung 79,6 Prozent gewesen. Damit liegt die SVP Mühlwald weit über dem Pustertaler Durchschnitt. Im Pustertal erreichte die Edelweiß-Partei 59,8 Prozent (2014: 64,8 Prozent).

Das große Spektakel rund um den vermeintlichen Heilsbringer Matteo Salvini hat zwar ganz Italien elektrisiert, in Mühlwald aber nicht wirklich stattgefunden. Die Lega kam auf 32 Stimmen (5,0%) und damit nur auf 2 Stimmen mehr als 2014. Der Vollständigkeit halber muss man aber festhalten, dass damals die Freiheitlichen mit Pius Leitner mit der Lega im Botsitzen gesessen sind. Mehr als verdoppelt haben die Grünen ihre Stimmen, von 20 auf der Liste Tsipras von 2014 auf 44 Stimmen (6,9 Prozent). Zweitstärkste Kraft wur-

de dieses Mal die Liste „+Europa“, mit der sich das Team Köllensperger zusammengetan hatte. Die 57 Stimmen bedeuten 8,9 Prozent. Nur noch 6 Stimmen konnte die Fünf-Sterne-Bewegung verbuchen (2014: 18 Stimmen).

Bekanntlich hat von den Südtiroler Kandidaten nur der SVP-Mann Herbert Dorfmann aus Feldthurns zum dritten Mal in Folge den Sprung in das Europäische Parlament geschafft. Er wird dort wie schon in der Vergangenheit als Teil der Europäischen Volkspartei die besonderen Interessen Südtirols vertreten, mit einem besonderen Augenmerk auf die Belange der Berglandwirtschaft.



ÜBER GRENZEN VERBUNDEN, IN FREUNDSCHAFT GEEINT

10 Jahre Freundschaftsvertrag mit der Gemeinde Schomberg in Südungarn



Zum vierten Mal ist Anfang Juni eine Delegation aus Mühlwald nach Schomberg gereist - 15 Jahre nach dem ersten Besuch und ein Jahrzehnt, nachdem beide Gemeinden einen Freundschaftsvertrag unterzeichnet haben. Im Dorf in Ungarns Süden hat sich seitdem viel getan.

Umgeben von Hügeln, eingebettet in Weinberge, Obstaine und Kornfelder, unweit der Donau im Komitat Baranya im Süden Ungarns liegt Somberek - knapp 800 Kilometer von Südtirol entfernt und auch Schomberg genannt, weil hier die Nachfahren deutscher Auswanderer leben, die auch Donauschwaben genannt wurden. Eine 46-köpfige Mühlwalder Delegation, bestehend aus der Musikkapelle Mühlwald und Gesandten der Gemeinde, hat Anfang Juni das 1500-Einwohner-Dorf besucht. Seit 15 Jahren findet ein reger und regelmäßiger Austausch zwischen beiden Orten statt.

Zum Auftakt machte die Reise-

gruppe einen Abstecher nach Pecs (Fünfkirchen), der Hauptstadt des Komitats Baranya (Braunau) und mit über 150.000 Einwohnern fünftgrößten Stadt Ungarns und Sitz einer renommierten Universität. Besichtigt wurde neben dem malerischen Stadtkern auch der imposante Dom St. Peter und Paul. Ständig begleitet wurden die Mühlwalder von Schombergs Bürgermeister Thomas Csoboth und seinen beiden Stellvertretern Franz Michaelis und Anita Auth. Nach der Verkostung von heimischen Biowein-Spezialitäten fand am Abend des ersten Tages ein erstes gemütliches Beisammensein mit den Bewohnern von Schomberg im örtlichen Vereinshaus statt.

An Tag zwei führte Schombergs Vizebürgermeister Franz Michaelis durch Mohács. Die direkt an der Donau gelegene Kleinstadt, in der die Mühlwalder Delegation auch Quartier bezogen hatte, ist vor allem bekannt durch eine Schlacht, die im Jahr 1526 unweit von ihr

stattfand. Da die Osmanen damals die ungarische Armee vernichtend schlagen konnten, war es ihnen möglich, wenig später große Teile Ungarns und Kroatiens zu erobern und bis vor Wien vorzustoßen. Anschließend wurde auf dem Weg nach Schomberg die in der Region typische Sankt Nikolaus Wasser- und Tretmühle besichtigt. Vor allem die Tretmühle ist einzigartig und hat Jung und Alt fasziniert. Bei der landestypischen kroatischen Bohnensuppe waren die Meinungen geteilt.

Durch das eigentliche Ziel der Reise, Schomberg, wurde die Gruppe am Nachmittag geführt. Fast zwei Drittel der Bevölkerung haben deutsche Vorfahren. Hier leben aber auch Ungarn, Roma und eine serbische Minderheit. Im Ort hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. So wurde das Gemeindehaus neu gebaut und die auffällige serbisch-orthodoxe Kirche, ein Kleinod mit farbenprächtigen Fresken, erst vor Kurzem renoviert. Aber auch das Dorfmuseum, das mit finanzieller Unterstützung der Region Trentino-Südtirol und mit einem Beitrag der Gemeinde Mühlwald errichtet werden konnte, und das „Deutsche Haus“ - ein traditioneller schwäbischer Bauernhof der deutschen Selbstverwaltung - zeugen vom Wandel. Kaffee und Kuchen im „Deutschen Haus“ haben alle begeistert.

Gegen 18 Uhr fand schließlich der erste offizielle Auftritt der Musikkapelle Mühlwald statt. Auf dem Dorfplatz vor dem Kulturhaus Gra-

narium, einem alten Getreidespeicher, wurde ein Kulturfest ausgerichtet, welches die Mühlwalder gemeinsam mit Opernsängern, einer Garde- sowie einer Traditionstanzgruppe gestalteten. Diese Feierlichkeit nahmen Vertreter beider Gemeinden auch zum Anlass, den vor zehn Jahren unterzeichneten Freundschaftsvertrag zu würdigen.

Schombergs Bürgermeister Thomas Csoboth freute sich über den Besuch aus Tirol und dankte der Musikkapelle für das schwingvolle Programm. Es sei gut und richtig gewesen, so der Bürgermeister, die guten Kontakte zwischen beiden Gemeinden auch formal zu besiegeln. Beide Gemeinden wüssten, was es heißt, als Minderheit und mit Minderheiten zu leben. Vor allem für die jungen Menschen sei es wichtig, über die Grenzen hinaus freundschaftliche Kontakte zu pflegen und so an einem gemeinsamen Europa zu bauen.

Vizebürgermeister Gebhard Mair überbrachte die Grüße der Gemeinde Mühlwald und brachte als Gastgeschenk einen in Schmiedeeisen gefassten Kristall mit. Dieser stehe sinnbildlich dafür, dass die Freundschaft lange bestehen und sich weiter entwickeln möge. Mair dankte für die große Herzlichkeit und Freundlichkeit, mit der die Mühlwalder auf Schritt und Tritt begleitet wurden. Gleichzeitig lud er die Schomberger zum Gegenbesuch in Mühlwald ein. Alt-Bürgermeister Josef Unterhofer, in dessen Amtszeit die Kontakte zur Gemeinde Schomberg aufgenommen wurden, freute sich ebenfalls darüber, dass diese herzliche Bindung zwischen den Gemeinden



immer noch so intensiv und damit nachhaltig ist. Mit auf der Bühne in Schomberg waren die Gemeindeferenten Joachim Aschbacher und Hildegard Forer sowie die ehemalige Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher, welche von Anfang an diesen kulturellen Austausch mit viel persönlichem Einsatz begleitet hat. Nach einem landestypischen Gulasch und Tanzmusik klang dieser lange Tag aus. Am Sonntag fand in der katholischen Ortskirche die Erstkommunion statt, nach der

die Musikkapelle noch ein Marschkonzert gab. Natürlich wurden die Mühlwalder dann noch einmal fürstlich bewirtet, ehe sich die Gruppe am frühen Nachmittag auf den langen Heimweg machte. In drei Jahren steht wieder ein Besuch der Schomberger in Mühlwald auf dem Programm - „so Gott will“, um es mit den Worten des Schomberger Vizebürgermeisters Franz Michaelis zu sagen.

Benedikt Mair



DIESER TOD LÄSST EINE GROSSE LÜCKE ZURÜCK

Feuerwehrkommandant Werner Aschbacher zu Grabe getragen

Wie ein Lauffeuer hat sich am frühen Sonntagmorgen des 16. Juni die Nachricht verbreitet, dass der Feuerwehrkommandant von Lappach, Werner Aschbacher, auf dem Heimweg vom Lappocha Kirschtal tödlich verunglückt ist. Es waren eine ganze Reihe unglücklicher Umstände zusammengekommen, und trotz einer raschen Such- und Rettungsaktion kam jede Hilfe zu spät. Für die Frau Priska und ihre Töchter Kathrin, Andrea und Maria brach mit einem Schlag eine heile Welt zusammen. Ihnen gilt das ganze Mitgefühl. Tief getroffen blieben auch die Kameraden der Feuerwehr Lappach zurück. Gerade in der schweren Zeit bis zur Beerdigung setzten sie aber mit großem Zusammenhalt alle Hebel in Bewegung, um ihrem Kommandanten ein würdiges letztes Geleit zu geben.

Das schwarze Banner an der Feuerwehrhalle stand sinnbildlich für eine ganze Dorfgemeinschaft. Dort wurde Werner Aschbacher aufgebahrt. Zwei Tage lang hatten hunderte Menschen am Sarg des tragisch verunglückten Werner Aschbacher persönlich Abschied genommen. Am Freitag, den 21. Juni, machten sich dann mit der Familie vom Trauerhaus aus Freunde und Bekannte auf seinen letzten irdischen Weg.

Die Feuerwehrabordnungen aus dem gesamten Pustertal wurden angeführt vom Bezirkspräsident Reinhard Kammerer, seinem Stellvertreter Raimund Eppacher und Abschnittsinspektor Michael

Oberhollenzer. Unter den Trauergästen waren auch Bürgermeister Paul Niederbrunner, Senator Meinhard Durnwalder und Alt-Senator Hans Berger. Aber auch die Sektion des Weißen Kreuzes Ahrntal, die Bergrettung, Forstwache, Finanzwache und Ordnungskräfte – alles Organisationen, mit denen der Feuerwehrkommandant über viele Jahre lang bestens zusammengearbeitet hatte – waren zahlreich vertreten. Für einen perfekten Ordnungsdienst sorgten die Kameraden der Feuerwehr Mühlwald unter der Leitung von Kommandant Hartmann Oberlechner.

Die der Hl. Agnes geweihte Kirche konnte die Trauergemeinde nicht fassen. Auch der angrenzende Friedhof war überfüllt. Pfarrer Anton Auer feierte mit den Mitbrüdern Markus Küer und Christoph Wiesler den Trauergottesdienst, der vom Kirchenchor Lappach musikalisch umrahmt wurde. Er erinnerte mit bewegenden Worten daran, dass der Verstorbene an jedem Florianisonntag mit Ehrfurcht und Dankbarkeit seine Lappacher Feuerwehr zur Kirche geführt hatte. Ein Tag wie der heutige mache aber die Endlichkeit des Lebens sicht- und spürbar, so der Pfarrer, und rief dazu auf, die Hoffnung nicht aufzugeben.

Die Fürbitten waren ein treffendes Spiegelbild für den Charakter und das Wesen von Werner Aschbacher. Ein Mann mit großem Familiensinn, ein stolzer Vater, offen und geradlinig, politisch interes-



siert und engagiert, schlagfertig und hilfsbereit, sportbegeistert und gesellig, naturverbunden und mit einer großen sozialen Ader – vor allem aber ein Mann mit Handschlagqualität: so beschreiben Feuerwehrkameraden, Freunde und Verwandte den Verstorbenen. Wann, wenn nicht in diesem Moment, wollte man noch einmal Danke sagen? Danke für ein Musterbeispiel an ehrenamtlichem Einsatz.

Als sechs Feuerwehrkameraden ihren Kommandanten aus dem Kirchenschiff trugen, setzte Regen ein. Die Musikkapelle Lappach spielte das Lied vom „Guten Kameraden“, die Fahnenabordnungen grüßten, und die aufheulenden Sirenen machten noch einmal deutlich, dass ein erfülltes Leben zu Ende gegangen ist. Ein Leben, das aber auch ein Geschenk war, welches weit über diesen traurigen Tag hinaus wirken wird – in seiner Familie und auch in der Feuerwehr Lappach, die sein Ein und Alles war.

Gebhard Mair

Ein Vereinsmensch sagt leise Servus

Die Besten sterben jung, war eine Aussage bei den Fürbitten – gemünzt auf das ehrenamtliche Engagement von Werner Aschbacher zweifellos treffend. Er war seit der Gründung der Feuerwehr Lappach im Jahr 1997 ihr Kommandant und setzte sich maßgeblich für den Bau der neuen Feuerwehrrhalle, aber auch

für eine zeitgemäße Ausrüstung der Wehr ein. 25 Jahre lang war er Ausschussmitglied im Freizeitverein Lappach, vier Jahre auch Fähnrich der Musikapelle. Sportliche Akzente setzte er als Kegler beim ASV Taufers und als Läufer. Politisch setzte er als Ortsobmann der SVP-Lappach Akzente und wurde 2010 mit 136 Stimmen als bestgewählter Lappacher in den Gemeinderat von Mühlwald

gewählt. Dort war er im Gemeindevausschuss als Referent zuständig für die Belange Lappachs, für die Abfallwirtschaft und Schneeräumung. Im Jahr 2015 wurde er bei den Gemeinderatswahlen mit 149 Stimmen der am zweitbesten gewählte Gemeinderat und wieder Referent im Ausschuss. Am 4. Jänner 2016 reichte Werner den Rücktritt von allen politischen Funktionen ein. *Gebhard Mair*

MITTELSCHÜLER SCHLIESSEN SCHULJAHR 2018/19 AB



V.l.n.r.: Philipp Steiner, Lukas Hölzl, Jan Niederbacher, Katja Holzer, Selina Plaickner, Julian Greinwalder, Aron Watschinger, Ivan Mair am Tinkhof, Alexander Steiner



V.l.n.r.: Lukas Unterhofer, Katia Mair am Tinkhof, Matthias Unterhofer

175-JAHR-FEIER UND FAHNENWEIHE

Pustertaler Schützentreffen zum Jubiläum im Gabrielfeld - 700 Teilnehmer

Am 26. Mai 2019 hallten die Salutschüsse und Kirchenglocken durch das gesamte Mühlwaldertal, kamen doch die Schützen aus dem östlichen und westlichen Pustertal zum Gesamtpustertaler Treffen zusammen. Gleichzeitig feierte die Kompanie Mühlwald ihr 175-jähriges Bestehen mit Fahnenweihe.

Der Festtag begann mit der Aufstellung der Formationen mit rund 700 Schützen. Nach der Frontabschreitung zog der Schützenzug zum „Gabrielfeld“. Dort angekommen erfolgte die Begrüßung durch den Hauptmann der Sk Mühlwald Roland Oberholzer, der sich erfreut zeigte, so viele Gäste begrüßen zu dürfen und sprach gleichzeitig auch allen einen großen Dank aus für die tatkräftige Unterstützung rund um das Jubiläum. In seiner Ansprache ging Bürgermeister Paul Niederbrunner kurz auf die ereignisreiche Geschichte der Kompanie ein. Er forderte die Anwesenden auf: Oberstes Ziel – nicht nur der

Schützen – sollte es sein, den Nachkommen noch ein gutes und lebenswertes Stück Heimat zu erhalten und zu überlassen.

Nun folgte die Feldmesse, die von Hochwürden Richard Plaickner gelebt wurde. In seiner Predigt mahnte er: „Schickt den lieben Gott nicht auf Wohnungssuche, sondern gebt ihm eine Heimat in euren Herzen, in euren Gemeinden, in unserem Land.“ Nach der Weihe der neuen Fahne übergab Fahnenpatin Anna Außerhofer stolz die Fahne der Schützenkompanie Mühlwald und richtete einige Grußworte an die Anwesenden. Am Ende des kirchlichen Teils folgte die Heldenehrung.

Mit einer Kranzniederlegung und der Weise vom guten Kameraden, die von einer Sängerguppe zum Besten gegeben wurde, wurde der Gefallenen gedacht. Die Ehrenkompanie Taufers im Pustertal unter dem Kommando von Rudi Oberhuber feuerte die Ehrensalue ab.

Nach der Messfeier überbrachte Bezirksmajor Patrick Rossmann die Grüße des Schützenviertels Osttirol und des Bataillons Oberland. Er stellte seine Grußworte unter das Motto: „Stehn ma zomm – holt ma zomm, egal, welche Grenze zwischen uns liegt!“, denn das Schützentum würde Schützen aus allen Landesteilen verbinden. Für den Bezirksmajor Erich Mayr sei es eine Freude so viele verschiedene Trachten aus dem gesamten Pustertal und über dieses hinaus zu sehen. Jeder einzelne trage dazu bei, dass aus einer



Überschrift auf einem Plakat ein ganz besonderer Tag für Mühlwald, aber auch für das Tirolertum und das Schützenwesen geworden sei. Das Pustertaler Treffen wurde ins Leben gerufen, um zwei Teile wieder enger zusammenzuführen, die zu Unrecht auseinandergerissen worden seien. Dass die Wünsche und Sorgen östlich und westlich von Winnebach andere seien, sei verständlich. Hunderte Jahre Trennung Tirols hätten Spuren hinterlassen. Es müsse ein Sinneswandel in den Köpfen stattfinden, um unsere Heimat zu schützen. Es gelte anzupacken und selbst etwas für die geistige Einheit unseres Landes zu tun: Mit Gedankenaustausch, Partnerschaften und einem gegenseitigen Verständnis füreinander, aufbauend auf das bereits Erreichte. Zu den Schützenfesten im schönen und heiligen Land Tirol fand Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner in seiner Festrede bewegendere Worte. Er gratulierte der Sk Mühlwald, denn es sei ein Dreifach-Jubiläum, die Weihe der neuen Fahne, das Jubiläum der ersten Erwähnung vor 175 Jahren und die Wiedergründung vor 50 Jahren – nach dem Verbot in den Bombenjahren. Die gute Autonomie von heute sei auch Verdienst der Schützen gewesen, die dem Todesmarsch der Südtiroler etwas entgegensetzen wollten und sich aufgelehnt haben. Die Schützen seien für ihn Heimat; sie sollen nicht gegen etwas stehen, sondern verbinden. Die Feier wurde mit der Landeshymne würdig beendet. Diese wurde von den Musikkapellen Mühlwald und Weerberg im Unterinntal gemeinsam abgepielt,

eine musikalische Wiedervereinigung sozusagen. Im Anschluss wurde mit großen Trommel- und Musikklängen zum Festplatz abmarschiert. Dort warteten bereits die vielen freiwilligen Helfer auf die Verköstigung der zahlreichen Gäste. Bei Speis und Trank, Musik und Tanz wurde auf das Jubiläum angestoßen und das Fest fand einen sehr guten Anklang. Schütze sein bedeutet nicht nur Heimat, Erhalt des Brauchtums, der Tradition... sondern auch Zusammenhalt - helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Dies nahmen wir Mühlwalder Schützen uns auch zu Herzen: ein großer Geschenkkorb (spendiert von Eppacher Robert) wurde am späten Nachmittag beim Schützenfest versteigert! Dessen Erlös, eine sagenhafte Summe von 450 Euro, bzw. wurde bis zu guter Letzt noch aufgestockt auf 600 Euro, wurde der Familie von Christian Delleg aus St. Lorenzen überwiesen. Dieser verstarb Anfang Mai, im Alter von 39 Jahren, an einer Krebserkrankung,

jedoch für alle sehr plötzlich und unerwartet. Er hinterlässt seine Ehefrau Birgit und seine 2-jährige Tochter Marie. Für seine kleine Familie wurde ein Spendenkonto eröffnet. Wir Mühlwalder Schützen hoffen, dass wir damit einen kleinen finanziellen Beitrag leisten konnten für jene, die es notwendig haben! „Helfen, wo Not am Mann ist – wo Hilfe gebraucht wird!“ – ein gutes Stichwort zum Abschluss! Ein großes „Vogelsgött“ den vielen Sponsoren sowie allen Helfern, vor, während und nach dem Feste, die uns so tatkräftig zur Seite gestanden sind und uns unterstützt haben. Ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre dieses Fest nicht so schön und reibungslos über die Bühne gegangen! Auch der gesamten Dorfbevölkerung sei gedankt, die zum Gelingen unserer Feldmesse und unseres Festes beigetragen haben! Vogel's Gött.

Manuela Unterhofer



EIN GROSSER TRAUM WIRD WAHR

Nach 37 Jahren: der SSV Mühlwald steigt erstmals in die 2. Amateurliga auf

Sehr lange ist es her, dass der SSV Mühlwald erstmals an einer Fußballmeisterschaft teilgenommen hat. In der Saison 1982/83 wurde zum ersten Mal eine Mühlwalder Mannschaft in der 3. Amateurliga eingeschrieben. Seitdem hat unser Verein 32 Meisterschaften in dieser Liga bestritten und zwischendurch auch mal 5 Jahre an der Freizeitmeisterschaft teilgenommen. Ein zweiter Platz im Freizeitwettbewerb stand bisher als bestes Ergebnis zu Buche, in der Amateurliga konnte man 3-mal bis auf Platz 4 klettern, aber für weiter oben reichte es leider nie. Mit dem klaren Ziel vor Augen, das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte zu erreichen, starteten wir mit dem neuen Trainer Peter Binanzer in die heurige Spielsaison. Die Erwartung wurde schließlich nicht nur erfüllt, sondern

absolut übertroffen. Das ganze Team hat eine großartige Meisterschaft gespielt und mit 40 Punkten (12 Siege, 4 Remis, 2 Niederlagen) den 2. Platz erreicht. Der bereits vor der Saison gehandelte Titelfavorit Terenten war in den direkten Duellen gegen uns etwas stärker und konnte uns mit 2 Punkten Abstand auf Distanz halten. Allerdings hatten wir mit 70 Treffern den besten Sturm (keine Mannschaft in Südtirol hat heuer mehr Tore erzielt) und die beste Abwehr (nur 17 Gegentreffer). Somit konnten wir uns für die Play-off-Spiele um den Aufstieg in die 2. Amateurliga qualifizieren. Unsere Gegner um die begehrten 2 Plätze waren Arberia Bozen und Burgstall. Zunächst mussten wir auswärts gegen die rein albanischstämmige Mannschaft Arberia antreten. In diesem Spiel hatten wir

zwar die besseren Chancen, aber gegen einen technisch brillanten Gegner waren es am Ende der unglaubliche Wille und die Kampfkraft unseres Teams, die den 1:1 Ausgleich retteten. So legten wir den Grundstein, um dann im Heimspiel gegen Burgstall alles selbst in der Hand zu haben. Dieses „Endspiel“ im eigenen Stadion verlief dann wie im Traum: feines Wetter, mehrere hundert Zuschauer, eine grandiose Stimmung, sowie unsere Mannschaft perfekt eingestellt und bis in die Haarspitzen motiviert. Es war Werbung für unseren Verein und unser Dorf, wie unser Team aufgetreten ist und dem Gegner nicht den Hauch einer Chance ließ. Schließlich endete das Spiel mit 5:2 und dann konnte endlich gejubelt und gefeiert werden. Allen Spielern und dem Trainer kann man zu dieser





Saisonleistung nur gratulieren. Sie haben alles gegeben, nicht nur in den 26 Pflichtspielen, sondern auch in den 85 Trainingseinheiten in den letzten 11 Monaten. An dieser Stelle müssen und wollen wir aber auch DANKE sagen an so viele, die diesen Triumph erst ermöglicht haben. Danke an die ehemaligen Sektionsleiter, Funktionäre und Spieler, die den

Fußball in Mühlwald nicht haben sterben lassen. Oft genug stand der Verein vor dem Aus. Es immer wieder geschafft zu haben, ist der eigentliche Erfolg unseres Vereins. Danke an die vielen Trainer, die über Jahre die Mannschaft begleitet haben und vor allem im Jugendbereich den Grundstein für die Zukunft legten. Danke an die Gemeinde Mühlwald, welche eine

Struktur geschaffen hat, mit der der Aufschwung erst möglich geworden ist und die das sportliche Ehrenamt nicht nur schönredet, sondern auch großartig unterstützt. Danke an alle Helfer für die kleinen, aber wichtigen Arbeiten, die oft niemand sieht: das Waschen der Dressen, die Pflege vom Sportplatz und Sporthaus, Bar- und Grilldienste, Spielertransporte, Verwaltungsarbeiten, die Mithilfe bei Veranstaltungen und noch vieles mehr. Danke an unsere Sponsor- und Werbepartner, ohne die der Spielbetrieb nicht finanzierbar wäre. Und danke an unsere Fans, die immer zu uns gehalten haben und um die uns viele andere Vereine beneiden. Und wir denken auch an jene Freunde und Unterstützer unseres Vereins, die dieses Ereignis leider nicht mehr mit uns feiern konnten. Dass sie in unseren Gedanken und im Herzen immer bei uns waren, hat uns stark gemacht. *Bernhard Steiner*



Zum ersten Mal haben wir in Mühlwald auch eine **U8-Mannschaft** gegründet (Bild links). Das Team hat keine Meisterschaft gespielt, sondern einige Turniere bestritten und sich immer besser ge-

schlagen. Danke den Trainern Mario Volgger und Manuel Gasser. Unsere **U10 Mannschaft** hat im Frühjahr in der Leistungsklasse „C“ gespielt und dort mit 2 Siegen, einem Unentschieden und 3 Nieder-



lagen den 5. Platz unter 7 Mannschaften erreicht. Wir danken den Trainern Werner Steiner und Ivan Knapp.

Bernhard Steiner

MIT VIEL SCHWUNG IN DAS JUBILÄUMSJAHR

110 Jahre Musikkapelle Lappach - Flotter Auftakt mit dem Frühjahrskonzert

Am Samstag 25. Mai lud die Musikkapelle Lappach zum Frühjahrskonzert im Vereinshaus von Lappach ein. Das Besondere in diesem Jahr ist das 110-jährige Bestehen der Musikkapelle. Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Saal voller Musikfreunde aus nah und fern durfte sich auf ein spannendes und abwechslungsreiches

Programm freuen. Mit dem Marsch „Mutig voran“ von Jaroslav Labský wurde der Konzertabend eröffnet. „Mutig voran“ war das Motto für das Konzert und ist es zugleich für die weitere Zukunft der Musikkapelle. Das Frühjahrskonzert bildet immer wieder einen passenden Rahmen um verdienstvolle Mitglieder zu

ehren. So erhielt Stefan Reichegger das Ehrenzeichen in Bronze für 15 Jahre Mitgliedschaft. Das anspruchsvoll ausgewählte Programm des Kapellmeisters Christof Kofler gliederte das Frühjahrskonzert in zwei Teile. Während der erste Teil des Konzertes mit traditioneller sowie neuer Blasmusikliteratur verlief, so hat sich die Musikkapelle für den zweiten Teil etwas ganz Besonderes ausgedacht: Nämlich eine kleine Show-Aufführung mit den Jungmusikanten von Lappach (Bild nächste Seite), ein Solo-Stück mit der Trompete, einen Rap und zum Schluss einen „Musikerstreik“. Beim anschließenden Buffet wurde noch rege über den Show-Teil diskutiert und gelacht. Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die zum Gelingen des Frühjahrskonzertes beigetra-



gen haben. Ein Dankeschön allen Unterstützern und allen Mitgliedern. Genau ihr seid es, die es ermöglichen, dass die Musikkapelle Lappach das 110-jährige Jubiläum feiern kann!

In diesem Sinn „Mutig voran“ für die diesjährigen Auftritte und Jubiläumskonzerte.

So bleibt nur noch eins zu sagen: Hoch soll sie leben, die „Lappocha Musig“!

Lisa Mair am Tinkhof



SECHS JUBILÄEN UND EINE PREMIERE

Das 38. Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald war ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte und gleichzeitig der Auftakt zur Konzertsaison 2019. Ein Meilenstein deshalb, da der junge Kapellmeister Klemens Mair sein Debüt mit dem Taktstock gab (Bild unten). Zu Schwung und Freude am Musizieren hatte er die 60



aktiven Musikantinnen und Musikanten während der intensiven Probenphase motiviert und das Programm entsprechend gewählt. Dem „Türkischen Armeemarsch“ des Zillertaler Komponisten Hannes Apfalterer zum Auftakt folgte die Ouvertüre „Ross Roy“ aus der Feder von Jacob de Haan. Ein selten gespieltes Stück mit beeindruckendem symphonischen Charakter war „Cry oft he Last Unicorn“ von Rossano Galante.

Immer wieder darf die Musikkapelle auch talentierte junge Musikanten präsentieren.

Heuer war es Christoph Außerhofer, der für seine Solo-Darbietung an der Bassklarinette bei der komischen Polka „Der alte Brummbar“ von Julius Fucik viel Applaus erntete. Die Filmmusik zu „Gladiator“ von Hans Zimmer und der Walzer op. 466 „Nachtschwärmer“ von Carl Michael Ziehrer mit einer Gesangseinlage rundeten das Programm ab. Mit der „Kuschel-Polka“

und dem Marsch „Unter dem Doppeladler“ hatte die Musikkapelle für das begeisterte Publikum noch zwei mitreißende Zugaben parat. Moderator Lambert Außerhofer führte in bewährter Art durch den Konzertabend und konnte mit Stefanie Gasser (Klarinette), Lukas Hölzl (Posaune) und Martin Steiner (Flügelhorn) drei Jungmusikanten in den Reihen der Musikkapelle begrüßen.

Bezirkskapellmeister Georg Kirchler und Gebietsvertreter Christof Kofler hatten die Aufgabe, sechs Musikanten für ihre Vereinstreue auszuzeichnen. Kirchler dankte in erster Linie den Jubilaren, aber auch allen anderen Musikantinnen und Musikanten für ihren zeitaufwändigen und ehrenamtlichen Einsatz.

Dem jungen Kapellmeister Klemens Mair wünschte er viel Erfolg und dankte ihm für den Mut, dieses nicht leichte Amt in der Heimatkapelle zu übernehmen. Das



Gruppenbild mit den Geehrten: vorne hockend v.l.n.r.: Benedikt Mair, Andreas Außerhofer, Andrea Außerhofer. Hinten v.l.n.r.: Bezirkskapellmeister Georg Kirchler, Gebietsvertreter Christoph Kofler, Gebhard Mair, Werner Außerhofer, Albin Außerhofer und Kapellmeister Klemens Mair.

Ehrendenken in Bronze für 15 Jahre bekamen Andreas Außerhofer und Benedikt Mair, jenes in Silber für 25 Jahre Andrea Außerhofer. 40 Jahre aktiv dabei sind Albin Außerhofer, Werner Außerhofer und Gebhard Mair, wofür ihnen das Ehrenzeichen in Gold verliehen wurde.

In seiner Begrüßung hatte Obmann Gebhard Mair eingangs Pfarrer Anton Auer, Bürgermeister Paul Niederbrunner, Alt-Senator Hans Berger und die Ehrenmitglieder Alois Außerhofer, Friedrich Mair, Josef Mair am Tinkhof, Anton Gröber, Ehrenkapellmeister Josef Gasser und die Fahnenpatin Hedwig Niederbrunner willkommen geheißen.

Einen besonderen Dank richtete er an die privaten Spender und die vielen freiwilligen Helfer, die den



Verein bei vielen Veranstaltungen immer wieder unterstützen. Nicht zuletzt dankte der Obmann noch den Sponsoren Südtiroler Volksbank, Wasserkraftwerk Mühlwald AG, Hedwig Niederbrunner und Despar Mair am Tinkhof, welche

Einladungen, Blumen und das Buffet für alle Konzertbesucher spendiert hatten.

Gebhard Mair

KIRSCHTANAPFE ORGANISIEREN KRAPFENKURS

„Laara Kropfn“ machen will gelernt sein - Kurs am Stockerhof in St. Lorenzen

Die Kirschtanapfe organisierten in Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen einen Krapfenkurs, bei dem „laara Kropfn“ - auch Kirschtakropfn genannt - gemacht wurden. Der Kurs fand in St. Lorenzen beim Stockerhof statt. Am ersten Tag war die Teigvorbereitung.

Anhand eines speziellen Rezeptes wurden die einzelnen Zutaten zu einem Teig verarbeitet, welcher dann bis zum Morgen des nächsten Tages zugedeckt ruhen musste. Am zweiten Tag wurden die Krapfen ausgetrieben und gebacken, wobei alle selbst Hand anlegen mussten. Agnes, die Bäuerin vom Stockerhof, verriet uns viele einfache Tipps, die zum guten Gelingen dieser speziellen Krapfen beitragen. Alle Teilnehmerinnen waren vom Endprodukt begeistert und jeder konnte mehrere Krapfen zum Verkosten mit nach Hause nehmen. Ein großes Dankeschön geht an die Kirschtanapfe, die diesen lehrreichen Kurs finanziert haben sowie an Kursleiterin Agnes, die uns ihr Wissen einfach und verständlich weitergegeben hat.

Rita Ausserhofer



SOMMERFESTE IM AUGUST

15. August - Fest der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald

18. August - 110 Jahre Musikkapelle Lappach - Musikfest

SIE VERSORGEN UNS MIT GESUNDEN LEBENSMITTELN

LR Arnold Schuler lobt die Bergbauern - Gut besuchte Jahresversammlung



Die Vertreter der bäuerlichen Organisationen zusammen mit Landesrat Arnold Schuler (vierter von rechts) und den Vertretern der Gemeinde Mühlwald.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch heuer wieder eine Jahresversammlung statt, zu der alle Bauern und bäuerlichen Organisationen von Mühlwald eingeladen wurden. Diesmal konnte man den Landesrat für Landwirtschaft und Landeshauptmannstellvertreter Arnold Schuler als Referenten gewinnen.

Der Ortsobmann Unterhofer Jakob freute sich, einen vollen Saal Interessierter begrüßen zu dürfen. Neben dem Ortsbauernrat, den Ortsbäuerinnen und der Bauernjugend waren auch Bürgermeister Paul Niederbrunner, sein Stellvertreter Gebhard Mair sowie mehrere Gemeindeausschussmitglieder und -räte anwesend.

Einleitend verwies der Obmann

auf aktuelle Probleme und wagte einen kurzen Ausblick. Anschließend übergab er das Wort an den Landesrat, welcher mit seinen Ausführungen begann.

Arnold Schuler legte uns dar, dass momentan nur noch 2-3% der Bevölkerung in der Landwirtschaft arbeiten und sich der Rest der Bevölkerung ein teilweise viel zu idyllisches Bild von der Landwirtschaft vorstellt bzw. wünscht. Aufgabe der Landwirtschaft sei es, die gesamte Bevölkerung mit gesunden und günstigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Wenn man bedenkt, dass man für Lebensmittel ca. 10 % des Einkommens ausgibt, scheint dieses Ziel wohl auch erreicht. Er gab auch zu bedenken, dass momentan in

Europa nur Frankreich und Ungarn ihre Bevölkerung selber versorgen können. Italien ist davon meilenweit entfernt. So produziert Italien beispielsweise nur 50% der benötigten Milch und Milchprodukte.

Weiters erläuterte Schuler, dass die Nachfrage für regionale Produkte die der biologischen Produkte deutlich überholt habe. Dies eröffne neue Möglichkeiten, Synergien der Vermarktung zu erschließen, beispielsweise zwischen der Landwirtschaft und dem Tourismus.

Bei vielen kritischen Beobachtungen bez. Landwirtschaft rief der Landesrat abschließend auch Positives in Erinnerung: So kann keine Berufsgruppe das Aufwach-

sen der Kinder so alltäglich miterleben wie eine bäuerliche Familie. Auch die Verbindung zur Natur sei viel intensiver. Man erlebe die Jahreszeiten sicher inniger als jemand, der seine Arbeit vielleicht in geschlossenen Räumen verrichten muss.

Er erzählte uns auch von Reinhold Messner, der einen Bauernhof gekauft hat und zu dessen Beweggründen das Argument anführte, dass ein Bauer sich auch in Krisenzeiten auf dem eigenen Grund und Boden selber versorgen und so zumindest eine gewisse Sicherheit genießen kann.

Abschließend waren die Anwesenden eingeladen, Fragen zu stellen, welche auch zahlreich erfolgten. So kam der Fall von Österreich zur Sprache, wo eine Frau durch eine Mutterkuh, die ihr Kalb geschützt hat, zu Tode kam. Landesrat Schuler verwies auf die Notwendigkeit einer Haftpflichtversicherung, um solche und ähnliche Fälle abzudecken. Ebenso sei teilweise auch eine Versicherung zum Schutz von Ernteaufällen zu empfehlen. Fragen zur ausufernden Bürokratie, dem erfolgten Zusammenschluss der Tierzuchtverbände und selbstverständlich zur Sorge der sich ausbreitenden Wolfpopulation wurden ebenfalls gestellt und bereitwillig beantwortet.

Auch Bürgermeister Niederbrunner meldete sich zu Wort und dankte dem Landesrat für seine wohlwollende Hilfe und gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mühlwald. Ebenso lobte er die vorbildliche Pflege der Kultur- und Naturlandschaft und bezeichnete die Landwirtschaft als tragende Säule der Gemeinde.

An dieser Stelle möchte der Orts-



bauernrat noch auf die Wichtigkeit der regelmäßigen Kontrolle der Pec-Mails hinweisen, da bei deren Nichtbeachtung Gesuchstermine und ähnliches versäumt würden und so ein beträchtlicher finanzieller Schaden für den Betroffenen entstehen kann. Schließlich dankte Jakob Unterhofer dem Landesrat für sein Kommen, seine wertvollen Impulse und seine Bereitschaft, auf gestellte Fragen einzugehen und

überreichte ihm ein kleines Präsent mit Produkten aus Mühlwald. Anschließend beendete er die diesjährige Jahresversammlung und alle Anwesenden wurden zu einem vorbereiteten Buffet eingeladen, um sich noch etwas auszutauschen und in lockerer Atmosphäre den gelungenen Abend ausklingen zu lassen.

Roland Oberlechner



Landesrat Schuler dankte den Bergbauern, die oft unter mühsamen Bedingungen ihre Bergwiesen bewirtschaften.

VIEL GUTES FÜR LEIB UND SEELE

Freizeitverein Lappach organisiert Kräuterkurs sowie Ausflüge mit Ski und Rodel

Kräutervortrag

Am 09.04.2019 organisierte der Freizeitverein Lappach einen interessanten Vortrag zum Thema „Heilkräuter für die Seele“. Als Referentin durften wir die sehr erfahrene und engagierte Bernadette Schwienbacher begrüßen. Frau Schwienbacher stellte den interessierten Zuhörern ihre 2 selbstgeschriebenen Bücher vor, ebenfalls las sie einige Abschnitte daraus vor, damit auch wir in den Bann und die Faszination der Heilung mit Kräutern gezogen werden. Zwischen der Referentin und den Zuhörern entstanden tolle Diskussionen und Frau Schwienbacher war bereit sehr viele Fragen, die gestellt wurden, zu beantworten. So vergingen 3 Stunden wie im Flug. Am Ende des Vortrags und der Autorenlesung konnten nochmals Fragen gestellt werden und alle waren sehr interessiert an den Büchern, die liebevoll signiert wurden. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle beim Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach, der den Vortrag mitfinanziert hat.

Mondscheinrodeln

Der Freizeitverein Lappach organisierte auch dieses Jahr wieder ein Mondscheinrodeln. Der Einladung folgten 19 begeisterte Rodler. Sie begannen das Abenteuer beim Startparkplatz in Weißenbach. Der Aufstieg erfolgte über die Abfahrtspiste, welche vom Tagesgeschehen schon ein paar Spuren abbekommen hatte. Der Vollmond war gut zu sehen und die Temperaturen waren winterlich. Bei der (letzten) Hütte angekommen, wurden wir gebührend empfangen. Natürlich war die Hütte voller Nachtschwärmer und somit hatten die Wirtsleute alle Hände voll zu tun. Es wurden verschiedene Knödel mit schmackhaftem Gulasch serviert, dazu Rübenkraut und „Kobis“. Auch die „Nicht-Knödelessen“ kamen auf ihre Kosten. Es ging lustig und unterhaltsam zu, sobald Daniel einige Witze zum Besten gab oder Toni sein Mitbringsel auspackte. Es wurde bis Mitternacht gefeiert, bis der Startschuss zur Abfahrt fiel. Nach einem Abschiedsschnapsler ging

es auf die beleuchtete Rodelbahn.

Ski-und Rodeltag

Heuer hatten die Freizeitvereine von Mühlwald und Lappach eine etwas andere Idee für einen Skitag: der Besuch des relativ kleinen, jedoch feinen Skigebiets Ladurns am Brenner. Zwei Taxis und 2 Privatautos fuhren in der Früh Richtung Sterzing, wo die Autobahn verlassen wurde. Weiter ging es auf der Landesstraße Richtung Brenner bis zur Ortschaft Gossensaß. Von dort war es nur mehr ein Augenblick und das Skigebiet war erreicht. Knapp 20 Teilnehmer fanden sich mit Ski- oder Rodelausrüstung ein. Ein Sessellift brachte die Teilnehmer ins idyllische Skigebiet. Es war leicht zu überblicken und so stand dem Pistenvergnügen nichts mehr im Wege. Bestens präparierte Pisten und eine 6,5 km lange Rodelbahn zeigten uns, dass auch kleine Skigebiete mit den großen mithalten können. Gegen 13.00 Uhr trafen wir uns bei der Pfeifferhüsil-Hütte, wo das gemeinsame Mittagessen genossen wurde. Nachdem die Bäuche wieder aufgefüllt waren, begaben sich die meisten wieder auf die Piste, nur einige ließ das Pfeifferhüsil nicht gehen. Nichtsdestotrotz kamen die letzten Teilnehmer gegen 18.00 Uhr ins Tal.

Die Taxis standen bereit und so ging es um eine Erfahrung reicher wieder auf den Heimweg.



Freizeitverein Lappach

POLKA, WALZER UND AM ENDE SALSA

20 Tanzbegeisterte schwingen in Lappach das Tanzbein

Man muss das Leben tanzen. Genau das hat sich heuer auch der Freizeitverein Lappach gedacht und wieder einen Tanzkurs in Lappach organisiert. 20 tanzbegeisterte Männer und Frauen haben sich gemeldet um gemeinsam mit der Tanzlehrerin, Frau Annemarie Gartner, das Tanzbein zu schwingen. Getanzt wurde an sieben Montagen von 19.30 bis circa 21 Uhr. Mit viel Spaß und großer Leichtigkeit zeigte Annemarie die Tanzschritte des Walzers, der Polka, des Boarischn und des Fox und es blieb sogar noch Zeit für eine kleine Einführung ins Salsatanzen. Alle waren immer mit großer Begeisterung mit dabei und auch der Spaß kam nie zu kurz. Um den

Tanzkurs auch gut ausklingen zu lassen, gab es in der letzten Stunde ein kleines Buffet und natürlich durfte auch ein kühles Bier nicht fehlen. Im Juni war abschließend

noch ein gemeinsamer Tanzabend im „Life“ geplant.

Theresa Mittermair



ITALIENISCH LERNEN MIT EINEM FACHMANN

Von Jänner bis März fand in Mühlwald auf Initiative des Bildungsausschusses von Mühlwald/Lappach ein Kurs „Italienisch im Beruf“ mit *Ciro Macina* statt.

An zehn Abenden hat uns *Ciro* mit seiner kompetenten, humorvollen Unterweisungsart die Grundlagen der italienischen Sprache in Beruf und Alltag vermittelt. Er verstand es, auf jeden einzelnen Teilnehmer so einzugehen, dass sich jeder wohl fühlte und niemand Hemmungen hatte auch mal einen Fehler zu machen. Alle waren mit Fleiß und nötigem Einsatz dabei. Danke, *Ciro*!

Agnes Laner



ZU BESUCH BEIM ZIMMERHOFER IN LAPPACH

Schule auf dem Bauernhof: Lernen zwischen Kuh und Huhn - Schüler begeistert

Am 5. April stand für die 3./4./5. Klasse aus Lappach und die 5. Klasse aus Mühlwald „Schule mal anders“ auf dem Programm. Dank der Einladung des Ortsbauernrates durften wir unseren normalen Schulalltag gegen ein tolles



Erlebnis auf dem Bauernhof eintauschen. Wir verbrachten den Vormittag am Zimmerhoferhof bei Siegfried und Annemarie zwischen duftendem Heu und prächtigen Kühen.

Nach einem herzlichen Empfang vor dem Hof konnten wir es kaum erwarten, den Stall von innen zu sehen. Als es endlich soweit war, zeigte uns Siegfried als Erstes den Laufstall, wo sich seine Kühe und Kälber wohl fühlen. Während die Kinder die Tiere füttern konnten, verbrachte der Eine oder Andere die Zeit an der Seite der niedlichen Kälbchen.

Der Bauer erzählte uns von der täglichen Arbeit im Stall, von der Pflege der Tiere, der Entmistung bis hin zum Melken. Thema waren auch seine tagtäglichen Helfer, wie der Gruppenmelkstand oder die rotierende Bürste, die ihn bei der Pflege der Kühe unterstützt.

Immer wieder unterstrich Sieg-

fried, wie wichtig die Bewegungsfreiheit sowie genügend Licht und frische Luft für seine Lieblinge sei. Dass der Bauer und seine Frau sehr um das Wohl ihrer Tiere bemüht sind, fiel uns bei dem Besuch gleich auf. Wir merkten, dass Siegfried und Annemarie Bauern mit Leib und Seele sind und ihre Arbeit mit viel Hingabe und Freude erledigen. Ihr liebevoller Umgang mit den Tieren beeindruckte die selbst sehr tierliebenden Besucher besonders.

Nach der Besichtigung des Stalls und der Melkkammer ging es einen Stock höher in den Heustadel. Dort angekommen, erklärte uns Siegfried, dass das Futter von hoher Qualität sein muss, um ein hochwertiges Endprodukt zu erzielen. Für große Begeisterung sorgte der Heukran, den einige Schüler mit Siegfrieds Hilfe sogar selber bedienen durften.

Zum krönenden Abschluss des



aufregenden Tages genossen wir die köstlichen Leckereien, die ihren Ursprung auf Südtiroler Bauernhöfen, wie beim Zimmerhofer, haben. Joghurt und Käse, zusammen mit leckerem Brot und Südtiroler Apfelsaft sollten den kleinen Hunger stillen.

Abschließend wurde unser Wissen bei einem Quiz unter Beweis gestellt. Die restlichen Minuten nutzten die Kinder zum Hühnerfangen und zum Verwöhnen der Kühe. Schlussendlich kehrten wir reich an Informationen und tollen Erinnerungen in die Schule zurück.



MUSIKINSTRUMENTE AUS ALLER WELT

Am 21.05.2019 begaben sich die Schüler der Grundschule Mühlwald beim Maiausflug nach Siebeneich bei Terlan.

Der Musiker und Perkussionist Max Castlunger führte uns durch die unendliche Welt der Schlaginstrumente und bot uns einzigartige und unvergessliche Einblicke. In seinem Privatmuseum im Da-

tumhof befinden sich Hunderte von Musikinstrumenten aus aller Welt, die er in mehr als 20 Jahren gesammelt hat.

Auf humorvolle und kindgerechte Art und Weise zog er uns alle in seinen Bann. Im interaktiven Zusammenspiel konnten wir die Musik nicht nur hören, sondern auch hautnah erleben und fühlen.

Es blieb noch genügend Zeit für das freie Erkunden von allerhand Klängen und für das offene Musizieren mit den ausgestellten Instrumenten.

Dieser Tag hat uns eines gelehrt: Rhythmus und Musik kennen kein Alter und keine Grenzen. Musik verbindet....

Grundschule Mühlwald



GROSSES INTERESSE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Bauernjugend organisiert Vortrag über Heu- und Biomilch - Feuer gegen den Wolf

Heu- und Biomilch sowie Stallbau waren das Thema beim Vortrag der Bauernjugend am Abend des 3. Mai im Vereinshaus von Mühlwald. Viele Bauern und Bäuerinnen sowie andere Interessierte füllten den Saal.

Irene Holzmann vom Beratungs-

ring BRING Südtirol erzählte über die biologische Landwirtschaft und das Thema Heumilch. Dabei ging sie auf Statistiken ein sowie auf praktische Beispiele auf einem Hof.

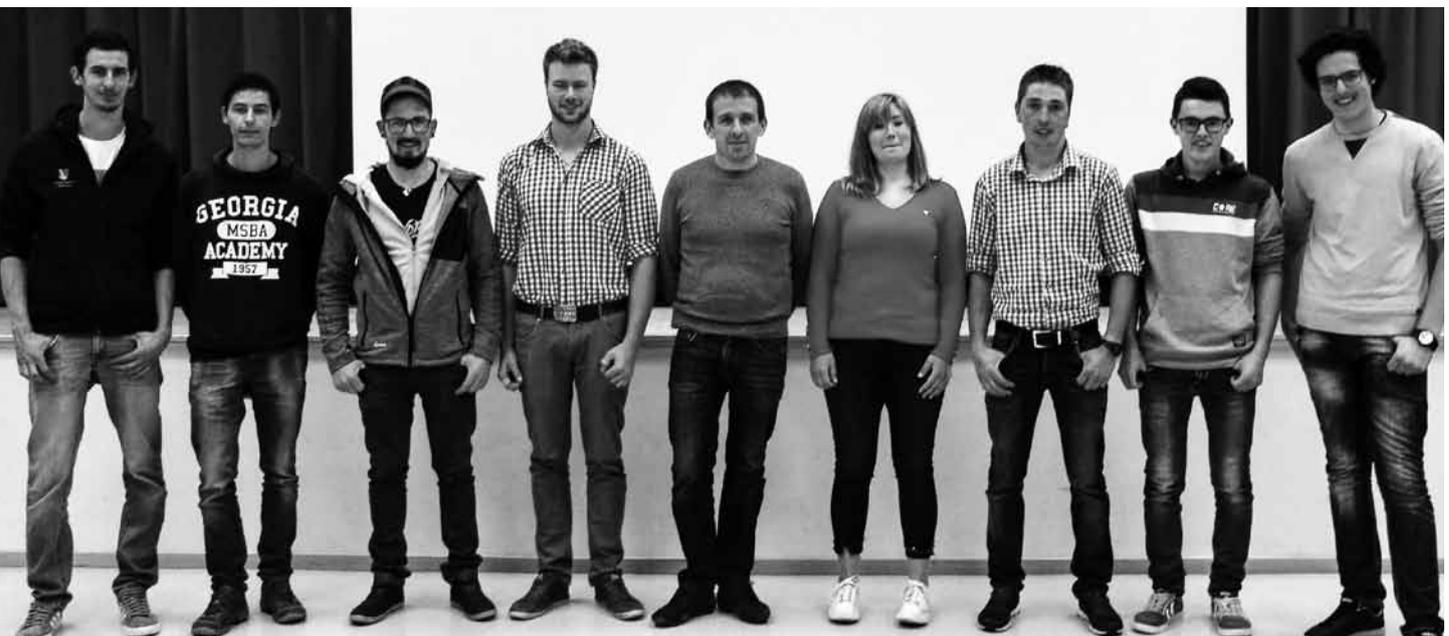
Walter Valentin (im Bild rechts), ein Biobauer aus Abtei, erzählte über seine Erfahrungen in der Landwirtschaft. Mit großer Begeisterung und Leidenschaft berichtete er über seinen Hof und den Stallumbau. Dabei zeigte er uns auch einige Fotos. Für ihn ist sehr wichtig, dass es seinen Tieren gut geht.

Im Anschluss daran standen die Referenten für Fragen zur Verfügung, wo einige Unklarheiten beseitigt wurden. Die Bauernjugend Mühlwald bedankte sich nochmals bei Irene Holzmann und Walter Valentin für den Vortrag und bei allen Interessierten fürs Kommen.

Stoppt den Wolf!

Im ganzen Land wurde am Freitagabend des 10. Mai ein Mahnfeuer entzündet. Damit wurde ein sichtbares Zeichen gegen den Wolf und für die traditionelle Almwirtschaft gesetzt. Auch die Bauernjugend Mühlwald beteiligte sich an dieser Aktion und möchte damit ein Zeichen gegen den Wolf und für unsere Landwirtschaft setzen.

Karin Außerhofer



AUF DEN SPUREN DES KAFFEEDUFTES

Bäuerinnen organisieren Fahrt nach Völs am Schlern - Hl. Messe in St. Konstantin



Viele Frauen haben unsere Einladung angenommen und so startete am 8. Mai ein voll besetzter Bus nach Völs. Unser erstes Ziel war die Kaffeerösterei Caroma, wo jeder einen aromatischen Kaffee genießen konnte.

Im Anschluss daran wurde uns bei einer Führung die Verarbeitung dieses guten Kaffees erklärt und wir bekamen einen Einblick in den Anbau sowie die Qualität der verschiedenen Kaffeebohnen.

Viele Arbeitsgänge sind notwendig bis hin zum Endprodukt. Interessant waren auch die verschiedenen Methoden der Kaffeezubereitung, die einen großen Einfluss auf das Kaffeearoma haben. Wir hatten auch die Möglichkeit verschiedene Kaffeesorten zu kaufen, was viele auch wahrgenommen haben.

Danach fuhren wir weiter zum Bu-

schenschank „Pitschelmann“, wo wir ein vorzügliches Mittagessen genießen konnten. Im Anschluss daran feierten wir im Kirchlein St. Konstantin mit Pfarrer Franz Pixner die Hl. Messe.

Seine einfühlsamen Worte, sowie der schöne Gesang aller Teilnehmer ließ festliche Stimmung aufkommen. Danach fuhren wir weiter nach Kastelruth wo wir uns bei Kaffee und Kuchen im Gasthof Toni stärken konnten.

Ein Schätzspiel, die Verlosung einiger Geschenke sowie ein kleines Präsent für alle durften natürlich nicht fehlen.

Gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir am Abend nach Hause zurück.

Rita Ausserhofer



VOM ELEFANT MIT DEN ROSAROTEN OHREN

Bibliothek: Zusammenhalt ist für Grundschüler ein wichtiges Thema

Die Themen Zusammenhalt, Umgang mit Ausgrenzung, Anders sein und Mutig sein standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung, welche am 9. Mai in der Öffentli-

chen Bibliothek Mühlwald stattfand.

Daniela Hofer erzählte dabei die Geschichte vom großen Elefanten, der mit seinen rosaroten

Ohren zunächst für Unruhe und Verwirrung sorgt. Seinem Freund, dem KLEINEN Elefanten, gelingt es nach einer abenteuerlichen Reise aber schließlich, Frieden, Ausgleich und Verständigung zu schaffen.

Die Kinder der Grundschule Mühlwald waren fasziniert von der zauberhaften Geschichte. Die Musik- und Instrumentalpädagogin Daniela Hofer aus Dorf Tirol verstand es nämlich hervorragend, die Kinder vom ersten Moment an mit Klang, Stimme und vielen Instrumenten in den Bann der Geschichte zu ziehen und für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.

Lambert Außerhofer



VERANSTALTUNGSHINWEISE

15.06. – 31.08.2019 (für Kinder von 3 bis 12)

„Lesend entdecken“ - die Aktion Lesesommer 2019 zum Thema MINT

23.07.2019 (für Grundschüler)

„Kleine Forscherinnen und Forscher“ – Wir verwandeln die Bibliothek in ein Labor. Zwei junge Chemikerinnen helfen dabei und lassen es zischen, brodeln und blubbern.

08.08.2019 (für Grundschüler)

Bee-Bots – die spannenden Bodenroboter für Kinder in Form einer freundlichen, rundlichen Biene

22.10.2019 (für Erwachsene)

Zum Tag der Bibliotheken: „Hosch du gwisst?...“ - ein Abend voller Poesie, Magie und Klang



DAMIT DER EIGENE WILLE IM ERNSTFALL ZÄHLT

Vortrag zum Thema Patientenverfügung mit Dr. Hartmann Aichner

Am 14. März 2019 lud der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach im Vereinshaus von Lappach zu einem Vortrag zum Thema: „Patientenverfügung“ ein. Es referierte Dr. Hartmann Aichner, ehemaliger Primar der Gynäkologie im Krankenhaus Innichen. Herr Dr. Aichner engagiert sich ehrenamtlich im Seniorengemeinderat von Bruneck und ist derzeit mit seinen Vorträgen zur Patientenverfügung im ganzen Land unterwegs. Es war ein sehr informativer, aufschlussreicher Abend. Nachfolgend eine kurze Zusammenfas-

sung des Vortrages: Zu Beginn wurde den Zuhörern der Inhalt des Gesetzes Nr. 219 vom 22.12.2017, Art. 4 nähergebracht. Das Gesetz ist am 31.01.2018 in Kraft getreten. Menschliches Leben kann heutzutage auch in äußerst prekären Situationen aufrechterhalten werden. Manchmal ist es aber fraglich, ob die Lebensverlängerung im Interesse der betroffenen Person ist. Zudem kann oft durch intensivmedizinische Maßnahmen lediglich der Sterbeprozess kurzfristig verzögert werden.

Mit einer Patientenverfügung können Personen vorab festlegen, wie sie im Fall einer schweren Erkrankung behandelt werden möchten, wenn sie diese Entscheidung krankheitsbedingt nicht mehr selbst treffen oder mitteilen können. Durch das bewusste, reflektierte und freiwillige Aufsetzen einer Patientenverfügung erhalten die Angehörigen sowie das Gesundheits- und Betreuungspersonal nützliche Hinweise über den Willen eines Patienten.

Dank einer solchen Verfügung vermindert sich der Entscheidungsdruck, der auf den Angehörigen und dem Gesundheitspersonal

lastet und beugt Konflikten zwischen den Beteiligten vor.

Eine Patientenverfügung kann von allen zurechnungsfähigen, volljährigen Personen verfasst werden. Vor dem Verfassen einer Patientenverfügung muss die Person von einem Vertrauensarzt gut über die Krankheit und die möglichen Behandlungsmaßnahmen informiert werden. Weiters kann der Patient eine Vertrauensperson (Angehörige, Freunde, etc.) ernennen, die eventuell auf die Patientenverfügung zurückgreifen kann.

Die Patientenverfügung kann frei formuliert oder mit Hilfe eines Formulars verfasst werden. Sie kann stets durch den Patienten erneuert werden und wird unter anderem im Standesamt der jeweiligen Wohngemeinde hinterlegt. Weitere Informationen findet man unter folgendem Link: <http://www.provinz.bz.it/gesundheit-leben/gesundheit/komitees-kommissionen-netzwerke/patientenverfuegung.asp>

Manuela Haspinger



INFORMATION FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Am **Samstag, den 31. August**, organisiert die Feuerwehr Mühlwald eine **Gemeinschaftsübung**, an der die 10 Feuerwehren des Abschnittes 7 und mehrere Zivilschutzorganisationen teilnehmen. Die Übung beginnt um 9.00 Uhr.

FRÜHCHEN IN IHREN ERSTEN LEBENSWOCHEN

Kinderärztin Margareth Harrasser besucht Jungschargruppe

Es ist mittlerweile Usus, dass die Jungschargruppe zum Abschluss des gemeinsamen Jahres eine Kuchenaktion veranstaltet und den Reinerlös einem wohltätigen Zwecke zukommen lässt. Letztes Jahr ging die Spende an den Verein der Frühgeborenen in Südtirol. Frau Margareth Harrasser hat sich im Namen des Vereins für die nette Geste bedankt und angeboten, den Jungscharmädchen von ihrer Arbeit auf der Frühgeborenen-Intensivstation bzw. vom Überlebenskampf der Frühchen zu erzählen. Dieses Angebot haben wir sehr gerne angenommen und Frau Harrasser nach Mühlwald eingeladen.

Sie stammt aus Pfalzen und hat in Innsbruck Medizin studiert. In der Schweiz hat sie in St. Gallen, Bern und Zürich die Facharztausbildung zur Kinderärztin absolviert. Seit einem Jahr arbeitet sie im Krankenhaus von Bozen auf der Früh-

geborenen-Intensivstation. Sie verstand es vorzüglich, die Thematik mittels einer Power-Point-Präsentation kindgerecht zu erklären und das Interesse der Mädchen zu wecken. Die Ärztin zeigte anhand eines Meterbandes die Länge eines 4 Monate zu früh geborenen Kindes. Magensonde, Infusionsnadel, Beatmungsschlauch und Babykleidung, die mehr einer Puppenkleidung ähnelt, beeindruckten die Kids sehr.

Kinder, die vor der Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche zur Welt kommen, bezeichnet man als Frühgeborene. Für das Überleben ist nicht so sehr das Gewicht ausschlaggebend, sondern vielmehr das Alter und somit die Reife. Worin genau die Ursache liegt, dass manche Babys zu früh das Licht der Welt erblicken, ist unklar. Weltweit werden jährlich ca. 15 Millionen Babys zu früh geboren. In Europa sind es ca. 500.000 und

in Südtirol sind von ca. 5.000 Geburten ungefähr 1/10 Frühgeburten. Chronische Krankheiten, Rauchen, Drogen, Alkoholkonsum, Infektionen, Diabetes mellitus der Mutter, Mutterkuchenschwäche und psychosoziale Probleme sind nur einige Faktoren, die als Ursache für Frühgeburten in Frage kommen. Zudem sind Kinder bei Mehrlingsschwangerschaften einem wesentlich höheren Frühgeburtsrisiko ausgesetzt als Einlinge. Verblüffend klingt, dass Buben aus bislang ungeklärten Gründen etwas schlechtere Überlebenschancen haben als Mädchen mit gleichem Alter und gleichem Gewicht.

Frühgeborene sind für das Leben außerhalb des Mutterleibes noch nicht ausreichend entwickelt. Hirnblutungen, Augenprobleme, lebensbedrohliche Infektionen, Entzündungen im Darm und Schlaganfälle bedrohen diese unreifen Kinder, deren Immunsystem noch sehr schwach ist. Ärzte und Pflegepersonal begleiten Frühchen und deren besorgte Eltern oft monatelang auf der Intensivstation. Um überleben zu können, müssen die zerbrechlich wirkenden frühgeborenen Kinder viele Therapien über sich ergehen lassen. Für die Eltern beginnt eine schwere Zeit. Die Arbeit, die Familie, das Hin- und Herpendeln zwischen daheim und Krankenhaus bringt die Betroffenen oft bis an die psychischen und finanziellen Grenzen der Belastbarkeit. Der Verein der Frühgeborenen in



Südtirol greift diesen Eltern unter die Arme und unterstützt sie mit Rat und Tat. Finanzielle Spenden werden daher sehr gern angenommen und wohl auch dringend gebraucht. Trotz intensiver medizinischer Hilfe überleben nicht alle Kinder. Manche überleben mit bleibenden Schäden an Augen oder Ohren oder leiden ihr Leben lang an muskulären und/oder geistigen Beschwerden. Sandra Martini ist jetzt eine erwachsene Frau, kam aber als Früh-

geborene zur Welt. Sie tat einmal folgenden Ausspruch: Wenn ihr einmal wegen eines Misserfolgs enttäuscht seid, stürzt die Ärmel zurück und ruft euch in Erinnerung, dass ihr in euren ersten Lebensstagen den Tod als Feind hattet. erinnert euch, dass ihr damals den Tod besiegt habt, dann wisst ihr, dass nichts und niemand euch aufhalten kann. In diesem Sinne wünschen wir jeder werdenden Mutter, dass sie ihr Kind termingerecht und ge-

sund zur Welt bringt. Sollte es anders kommen, dann wünschen wir den Eltern, an den persönlichen Kampf der Kleinen und an die Hilfe der modernen Medizin zu glauben. Bei Frau Dr. Harrasser bedanken wir uns für ihre Erklärungen und die Sensibilisierung den Frühgeborenen gegenüber. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an ihrem Beruf und die nötige Kraft den Frühchen bei ihrem Überlebenskampf zur Seite zu stehen.

Agnes Feichter

JUNIOREN IM FINALE DER LANDESMEISTERSCHAFT

Alle unsere Kinder und Jugendlichen ab 11 Jahren spielen in der Jugendabteilung des SSV Taufers bzw. in der Kooperation Jugendförderung Taufra Ahrn. Dort sticht heuer das Ergebnis der Junioren hervor, welche bis ins Landesmeisterschaftsfinale vorgedrungen sind, dann aber gegen Lana knapp mit 1:2 verloren haben. Trotzdem gratulieren wir unseren Spielern Philipp Niederbrunner, Lukas Knapp, Hannes Oberhollenzer, Daniel Steiner und Julian Steiner zum tollen Erfolg.

Bernhard Steiner



VEGAN - GEDICHT VON AGNES KÜER

Itz hone schu ibolegg,
i brauch an noin Speiseplan,
Fleisch iss i nimma,
i leb nu vegan.

Wurscht und Kas,
af se muss i pfeifn,
Hennik und Goggilan,
giköcht ödo röch, streichn.

Oans woäß i net genau,
mog i a Solz,

obo gonz sicho
koa Milch und Schmolz.

Gimiose kimp itz afn Talla,
Kreito, Bluim und Gitroade,
hat i a Föize io zi koin,
mecht i gion af die Woade.

Mio tin hot die Baurndoborbm,
se sog i la frisch,
wenn seina Produkte
nimma kemm afn Tisch.



VERDIENSTKREUZ IN GOLD MIT URKUNDE

Alois Oberlechner wird für 40 Jahre bei der Feuerwehr ausgezeichnet

Beim Bezirkstag der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Unterpustertal am 6. April 2019 in Gais wurde unser Kamerad Alois Oberlechner für seine 40-jährige aktive Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald mit dem Verdienstkreuz in Gold und Urkunde ausgezeichnet.

Die Kameraden der Feuerwehr Mühlwald gratulieren ganz herzlich zu dieser Auszeichnung.

Auch für den Ordnungsdienst bei Beerdigungen, anderen kirchlichen Anlässen und Prozessionen, den er mit dem Kameraden Alois Reichegger fleißig, verlässlich,



selbstbewusst und unentgeltlich verrichtet, gebührt ihm und Rei-

chegger beiden ein großer Dank.

Hartmann Oberlechner

MIT PINSEL UND FARBEN SPIELEN

Aquarellmalerei macht Spaß! Ist die Maltechnik im Prinzip noch so einfach, so erfordert sie doch sehr viel Übung, um ein wahrer Meister zu werden. Davon sind die 9 Teilnehmerinnen des Malkurses spätestens jetzt, nach dem verlängerten Kurswochenende um den 25. April, überzeugt. Die Kursleiterin, Frau Josephine Niedermair, verstand es den Malerinnen mit ihren Ratschlägen, Tipps und vor allem mit ihrer künstlerischen Begabung dazu zu verhelfen, am Ende des dritten Kurstages mit einem „selbst gemalten“ Bild nach Hause zu gehen.

Frau Josephine stammt aus St. Lorenzen, ist pensionierte Grundschullehrerin und seit ihrer Kindheit begeisterte Malerin. Ihr Mot-



to lautet: mit den Farben spielen, sich trauen und der Kreativität freien Lauf lassen! Diesen Ratschlag haben sich die Kursteilnehmerinnen zu Herzen genommen

und alle würden sich freuen eine weitere Kurseinheit mit Frau Niedermair zu absolvieren.

Agnes Feichter

FRISCHER WIND IM JUGENDTREFF MÜHLWALD

Jugendarbeiter Kevin Menghin will neu durchstarten - Ideen gefragt

In den letzten Jahren durchlebte der Jugendtreff in Mühlwald einige Up's and Down's, welche durch neue Freundschaften, tolles Beisammensein, Engagement, ehrenamtliche Unterstützung sowie durch schwierige und vor allem schöne Momente in vielerlei Hinsicht geprägt wurden.

Seit Anfang April arbeite ich, Kevin Menghin, als Jugendarbeiter im Jugendzentrum LOOP in Sand in Taufers. Im Interesse und durch Unterstützung aller Beteiligten wird ab 1. Oktober 2019 der Jugendtreff FLYP in Mühlwald unter meiner Leitung wieder geöffnet. Wir sind der Meinung, dass es speziell für Jugendliche von ganz großer Bedeutung ist einen Treffpunkt zu schaffen, der für sie und mit ihnen geformt wird. Dafür streben wir geregelte Öffnungszeiten an, zu denen jeder Jugendliche vom Mittelschulalter aufwärts herzlich willkommen ist. Ein weiterer Punkt, den wir für die Zukunft des FLYPs ins Auge fassen

möchten, wäre die Gestaltung von Workshops und Projekten unabhängig von den Öffnungszeiten. In welchem Rahmen sich solche Projekte umsetzen lassen, hängt stark vom Interesse der Jugendlichen, aber auch vom Engagement und dem Mitwirken von Eltern und Bürgern der Gemeinde Mühlwald ab.

Darum bitten wir jeden, der in ir-

gendeiner Weise Ideen hat oder sich sogar bereitstellen würde, bei einem Workshop oder Projekt mitzuwirken, sich bei mir zu melden (kevin@loop-sand.com).

Wir sind sehr zuversichtlich, auf längerfristiger Basis etwas Tolles zu schaffen und freuen uns in dem Sinne auf unser neues gemeinsames Abenteuer.

Kevin Menghin



AUF ZUM MUSIKFEST AM 21. JULI



Die Musikkapelle Mühlwald hat für das Musikfest am 21. Juli eine Top-Tanzkapelle engagiert. Das **Ensemble Franz Mihelic** aus Slowenien war schon mehrmals in Mühlwald - aber ihr Sound ist immer wieder ein Erlebnis und Tänzer kommen voll auf ihre Kosten. Mihelic spielt ab 17 Uhr. Das Fest beginnt mit einer Hl. Messe um 10 Uhr. Es folgen Konzerte der **Musikkapellen Lappach, Innichen** und **Tesero** aus dem Trentino.

AUF DIESEN MANN KÖNNEN VEREINE ZÄHLEN

Alois Oberlechner erzählt aus seinem Leben - 27 Präsident des SSV Mühlwald

„Tischl Lois“, so wird Alois Oberlechner im Dorf allgemein genannt. Geboren wurde er im Jahre 1955 als 2. von 6 Kindern der Eheleute Maria Seeber und Josef Oberlechner. Die Mutter stammte aus Mühlbach/Gais und Vater Josef war Förster in Mühlwald. Lois ist im Dorf so etwas wie ein „Tausendsassa“. Er ist sozial engagiert, war 27 Jahre Präsident des SSV Mühlwald und ist seit über 40 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Im Jahre 2015 ging Lois in Pension. Immer noch hilft er überall dort mit, wo er gebraucht wird und das immer unentgeltlich.

Schulzeit

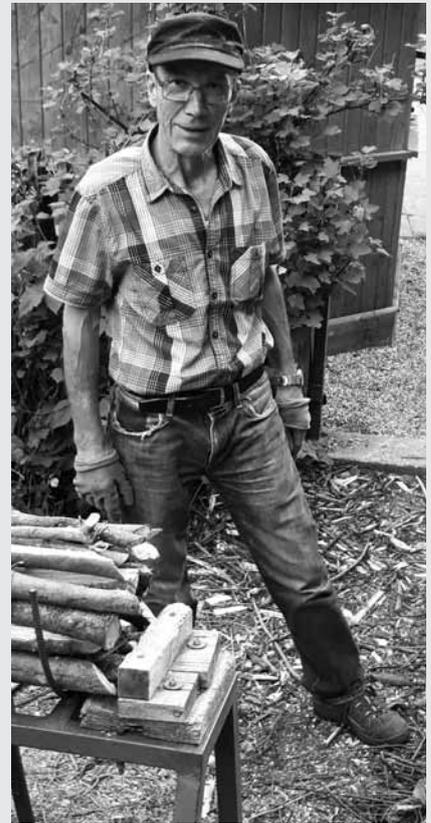
Nach der Volksschule in Mühlwald besuchte er die Mittelschule in Sand, brach diese aber nach nur einem Jahr wieder ab, weil er aufgrund seiner Leistungen nicht versetzt wurde und keine Lust mehr hatte die Schulbank zu drücken. Später absolvierte er einen zweijährigen Lehrgang für Maschinenschlosser in Brixen. Dass er davon begeistert war, kann er nicht sagen und er hat den Beruf als Maschinenschlosser auch nie ausgeübt. Er jobbte auch als Hausmeister im Gasthof Sonne in St. Vigil und im Hotel Rosa Alpina in St. Kassian und war einen Sommer lang im Schwimmbad in Sand in Taufers angestellt.

Sommer auf der Alm

1965, als Lois gerade mal 10 Jahre alt war, kam er im Sommer über nach Jagdhaus ins Defreggental als Hiotabui. Der Felderbauer aus Uttenheim bewirtschaftete neben 15 anderen Bauern im Nationalpark Hohe Tauern seine Alm. Damit Lois eine Beschäftigung in den schulfreien Sommermonaten hatte, wurde er auf die Alm geschickt. Diese Zeit hat er nicht

besonders gut in Erinnerung. Es stellte sich sehr bald heraus, dass die Hirtenjungen nicht so sehr das Vieh auf der Weide zu hüten hatten, sondern vielmehr sämtliche Arbeiten auf den Feldern und im Stall erledigen mussten. Die Sennern des Jagdhausdorfes feierten gern gemeinsam feuchtfröhliche Feste, tranken viel Alkohol und waren dadurch oft nicht mehr in der Lage das Vieh richtig zu versorgen. Kuschten die Buben nicht, gab es immer wieder eine saftige Watschn. Auch das Essen sowie die Hygiene ließen zu wünschen übrig. Lois erzählt, wunde Füße gehabt zu haben, weil die Socken nie gewaschen und durch das ständige Tragen löchrig wurden. Sonntags wurde in Jagdhaus ab und zu eine hl. Messe gefeiert. Die Buben wurden währenddessen von ihren Sennern zur Knuttenalm geschickt um Wein zu kaufen. Heute kann Lois darüber lachen, damals war ihm weniger danach. Den ganzen Sommer über kam er nie heim und bekam auch nie Besuch von zu Hause. Heimweh habe er aber dennoch nie gehabt, erzählt er.

In den darauffolgenden 3 Jah-



ren verbrachte der Tischl Lois die Sommermonate auf der Oberkircheralm. „Das waren Zeiten wie im Paradies“, erzählt der heute 64-Jährige. Die Brüder Josef und Ernst Mair am Tinkhof behandelten den Hiotabui gut und es gab immer gutes Essen. Brachten Josef oder Ernst das Gitroade ins Tal, kamen sie immer mit voll beladenen Körben zurück. Die Kirchamamme sorgte dafür, dass die Alma stets genügend Lebensmittel vor Ort hatten. Sogar Salamiwurst schickte sie mit!

Zweite Heimat bei der Firma Crepaz

Als Lois 17 Jahre alt war, ergab sich für ihn eine Anstellung als

Magazineur bei der Firma Crepaz in Bruneck. 35 ½ Jahre war die Firma Crepaz seine zweite Heimat. Er kannte sich nicht nur bei sämtlichen Ersatzteilen der Automobilindustrie, die die Automarke Opel betrafen, recht gut aus, er lebte mit der Firma mit wie kein anderer. Für viele Jahre war er für Bestellungen und für die Auslieferung der Ersatzteile an die Außenstellen zuständig. Er brachte auch vielen Mühlwaldern regelmäßig ihr Auto zur Revision nach Bruneck und stellte es am Abend wieder in deren Garage ab, ohne dafür etwas zu verlangen. Kurz gesagt: die Firma Crepaz war auch ein klein wenig seine Firma. Umso mehr weh tat dem Lois, als ihm wenige Jahre vor seiner Pensionierung im Jahre 2008 sein Arbeitsplatz aufgrund interner Schwierigkeiten in der Firma gekündigt wurde. Es war nicht leicht für ihn im Alter von 53 Jahren einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Doch er wurde fündig bei der Firma Senni in Bruneck. Ein Milchverarbeitungsbetrieb hat mit einem Autohaus rein gar nichts gemeinsam. Lois nahm es gelassen und war froh eine Arbeit gefunden zu haben. 6 ½ Jahre fehlten ihm noch bis zur Pensionierung im Jahre 2015.

Sport über alles

Der Sport hat bei Lois immer schon eine bedeutende Rolle gespielt, obwohl er weniger aktiver Sportler als mehr leitender Funktionär war. Fußball verfolgte er lieber auf der Leinwand oder auf der Tribüne, als selbst dem runden Leder nachzulaufen. Ein einziges Mal hat er sich an einem Skirennen im Dorf aktiv beteiligt. Dabei kam der „Sonntags-

fahrer“, wie er sich selbst nennt, schwer zu Sturz. Das war ihm Grund genug die „Bretter“ in die Ecke zu stellen. Dem Eisstocksport hingegen hatte er sich als aktiver Schütze 18 Jahre lang verschrieben. Begeistert erzählt er von vielen Turnieren im In- und Ausland. Es entstanden viele Freundschaften und es waren großartige Erlebnisse mit einigen Gleichgesinnten in Wien, Stuttgart oder Regensburg.

Lois, der Vereinsmensch

Der Sportverein Mühlwald wurde im Jahre 1969 von einigen Sportbegeisterten des Dorfes im Hinblick auf die Notwendigkeit einer aktiven Beteiligung der Jugend aus der Taufe gehoben. Während der Präsidentschaft von Erich Prenn war Lois Sektionsleiter im Fußball. Anschließend übernahm er Mitte der 1980er Jahre dessen Erbe und hatte dieses Amt mit einer dreijährigen Unterbrechung ca. 27 Jahre lang inne. In welchem Jahr genau er das Amt übernommen hat, weiß er nicht mehr. „Damals hat man noch nicht alles so genau aufgeschrieben wie heute“, meint er lapidar. Fakt ist, dass es damals in Mühlwald zwar eine Mannschaft gab, die in der

3. Amateurliga spielte, aber keine Jugendmannschaft. Lois lag die Gründung einer Jugendmannschaft sehr am Herzen. Er ging von Haus zu Haus, um junge Spieler für den Mannschaftssport anzuwerben und er hatte Glück. Dem Aufbau einer C-Jugendmannschaft stand somit nichts mehr im Wege. Anfangs war es nicht leicht. Der Verein hatte wenig Geld, aber immer den Vorteil, einheimische Trainer zu finden, die ihre Aufgabe ehrenamtlich ausübten oder nur auf die Deckung der eigenen Spesen bedacht waren. Um die Vereinskasse etwas aufzubessern organisierte der Verein ab und zu eigene Veranstaltungen, alles „schwarz“. Damals war das noch möglich, erzählt Lois, heute würde man mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Von einer Ballveranstaltung erhoffte man sich gute Einnahmen. Dieser Traum ging allerdings nicht auf. Jenen Ostermontag vergisst Lois nicht mehr. Das Wetter war schlecht und gekommen waren insgesamt 61 Leute, die Lust zum Feiern und Tanzen hatten. Nach dieser Defizitveranstaltung traute man sich an keine derartige Veranstaltung mehr heran. Mit den Jugendlichen verstand sich Lois immer gut, auch wenn





Als Präsident ehrt Lois die Gründungsmitglieder Richard und Ingenuin.

er sie manchmal in die Schranken weisen musste um sich den nötigen Respekt zu verschaffen. Es ist auch einmal vorgekommen, dass er zwei Spieler wegen Ungehorsams intern gesperrt hat. In all den Jahren als Präsident hat Lois sehr viel Zeit seinem Verein geopfert, nicht immer zur Freude seiner Familie. Jede Woche war er mit den Buben unterwegs und ist viele Kilometer gefahren, ganz oft auch auf eigene Kosten.

Als ein ganz besonderes Ereignis ist ihm ein Spiel gegen Welsberg auf dem Fußballplatz in Mühlen in Erinnerung geblieben. Die erste Halbzeit verlief gut. Mit 4:1 ging man in die Pause und war sich schon fast siegessicher. Doch es sollte anders kommen: die Mühlwalder Buben verloren 4:5. „Das war eine Blamage“, meint er schmunzelnd. Spieler und Präsident führen einmal mehr enttäuscht nach Hause. „Wir haben oft auf die Schelle bekommen, ließen uns aber nicht einschüchtern“, sagt er.

Auf die Frage, wessen Fan er beim Fußball der internationalen Ligen ist, antwortet er wie aus der Pistole geschossen: „I bin Bayernfan, ganz klar und in Italien Fan va In-

ter/Mailand“. Stünden sich der FC Bayern München und der FC Inter/Mailand auf dem Rasen gegenüber, würde er seine Fanstimme für den FC-Bayern erheben. Spielen die Nationalmannschaften Italien und Deutschland gegeneinander, dann schlägt sein Herz für Italien.

Stolz ist Lois darauf, dass es ihm gelang im Jahre 2002 einen eigenen Kleinbus für den Transport der Spieler zu den Auswärtsspielen anzukaufen, ohne sich in rote Zahlen zu stürzen. Die vielen Bittgesuche um finanzielle Unterstützung hatten sich gelohnt. Gemeinde, Land, Sparkassenstiftung und viele private Sponsoren unterstützten den Verein, wofür Lois heute noch anerkennende Dankesworte findet. Auch für den Bau des neuen Fußballplatzes ist er dem Land Südtirol und der Gemeinde gegenüber voll des Lobes. Im Laufe der Jahre nahmen Vorschriften und Verantwortung im Verein immer mehr zu. „Irgendwann ist genug und ich war stoff“, erzählt Lois. Obwohl er mit den Vorstandsmitgliedern stets gut zusammenarbeitete, empfand er im Jahre 2016, dass es an der Zeit war, die Verantwortung an Jüngere abzugeben. In der Vollversammlung des Vereins 2017 wurde Lois die Ehrenmitgliedschaft des SSV Mühlwald für die geleistete Arbeit in all den Jahren verliehen. Damit gerechnet hatte er nicht, darüber gefreut hat er sich aber schon. Wird er gebraucht, um die Jungen zu den Auswärtsspielen zu fahren oder anlässlich von Turnierspielen beim Grillen oder Kochen in der Vereinsküche zu helfen, Lois macht sich nützlich, wo Not am Manne ist. Der Sportverein ist



nicht der einzige Verein, dem er lange angehörte. Seit über 40 Jahren ist Lois aktives Mitglied der FF Mühlwald. Dafür ist er Träger des Ehrenzeichens in Gold. Viele Jahre schon kümmert er sich u.a. um die Atemschutzflaschen und den Ordnungsdienst auf der Straße bei verschiedenen Veranstaltungen. Nächstes Jahr wird er 65 Jahre alt und wird aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausscheiden. Als Ordnungsdienstler wird er, sofern gewünscht, weitermachen.

Ruhestand

Seit März 2015 ist Alois Oberlechner nach 42½ Jahren Arbeitsleben Rentner. Langeweile kennt er nicht. Es gibt immer zu tun. Gern hält er sich im Wald auf, macht Holz für den Winter oder sammelt Pilze. Lois ist ein redseliger Typ. Ist er mit dem „Essen auf Rädern“ unterwegs, wissen es mache Senioren zu schätzen, wenn sich der Mann, der ihnen die warme Mahlzeit bringt, die Zeit nimmt mit ihnen einige Worte zu wechseln. Für die Zukunft wünscht sich Lois gesund zu bleiben und weiterhin mithelfen zu können, wo er gebraucht wird.

Agnes Feichter

WIDER DAS VERGESSEN (10)

Zur Erinnerung an jene Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

Anton und Josef Hopfgartner - „Wossohaisl“ Mühlwald

„Er starb im Alter von 27 Jahren unversehens, jedoch nicht unvorbereitet, auf Eis und Schnee des Möselebodens vom Sturmwind überrascht, infolge Erfrierung am 11. Oktober 1934“, so zu lesen auf dem Sterbebild von Anton Hopfgartner.

Der Übergang ins Zillertal im hin-



tersten Lappachertal war einst ein begehrter Weg für Schmuggler. Den extremen Wetterkapriolen zu trotzen, beim Schmuggeln nicht erwischt zu werden und lebend heim zu kommen bedurfte es äußerster Zähigkeit mit viel Selbstbewusstsein. Als 27-Jähriger dürfte Anton Hopfgartner davon überzeugt gewesen sein, das Abenteuer unbeschadet zu überstehen. Dem war leider nicht so. Am Möseleboden wurde der Wossohaisl-Tondl auf dem Heimweg von Müdigkeit und Schwäche übermannt. Seine Begleiter, selber an der Grenze ihrer Kräfte, waren außerstande ihm zu helfen. Traurigen Herzen mussten sie, bedacht auf das eigene Überleben, ihren Kameraden im Sturmwind auf Eis und Schnee zurücklassen. Als sich seine Begleiter am darauffolgenden Tag, das Schreck-

liche ahnend, zum Unglücksort begaben, fanden sie den erfrorenen Leichnam im Schnee sitzend vor. Tondl wurde von ihnen heim ins Wossohaisl gebracht und eine Woche später im Ortsfriedhof von Mühlwald beigesetzt.

Knapp fünf Wochen später schlug das Schicksal im Wossohaisl erneut zu. Vater Josef Hopfgartner wurde bei der Holzarbeit im Alter von 67 Jahren vom Tode überrascht.

„Kotznlöato“ nennt sich der senkrecht abfallende Felsvorsprung, auf dem Josef Hopfgartner hoch über dem Hundsbach mit Holzarbeiten beschäftigt war. Niemand hat es gesehen, es wird aber angenommen, dass der Mann auf dem bereits gefrorenen Boden plötzlich den Halt verloren hat und in die Tiefe gestürzt ist. Als es zu dämmern begann und der Waldarbeiter nicht heimkehrte, machte man sich daheim Sorgen und begab sich auf die Suche nach ihm. Josef Hopfgartner dürfte aber bereits mehrere Stunden tot im Hundsbach gelegen haben, für ihn kam jede Hilfe zu spät. Der Außerwegerbauer war es dann, der den leblosen Körper des Verunglückten in einer Kraxe heim ins Wossohaisl trug. Der Verstorbene wurde am 19. November neben seinem Sohn und seiner Frau im Friedhof von Mühlwald zur letzten Ruhe gebettet.

Johann Oberhuber - „Redn“ in Lappach

Gerademal 20 Jahre alt war Jo-



hann Oberhuber, Rednsohn in Lappach, als er im 2. Weltkrieg sein junges Leben verlor. Am 24. Februar 1924

in Lappach geboren, rückte Oberhuber am 28. April 1943 zur deutschen Wehrmacht ein und kam an die russische Front. Durch einen Granatsplitter wurde er schwer verletzt und kam daraufhin in ein Kriegslazarett bei Breslau, wo er am 31. August 1944 starb. Was sterblich an Johann Oberhuber war, ruht auf einem Heldenfriedhof in Breslau.

Emil Niederkofler - „Veidla“ in Lappach

Ein knappes halbes Jahr diente Emil Niederkofler als Gebirgsjäger bei den Abwehrkämpfen am Fluss Pschisch im Kaukasus ehe er am 16. November 1942 den Heldentod fand. Niederkofler wurde am 10. Mai 1912 in Lappach geboren. Im März 1942 wurde er zur deutschen Wehrmacht einberufen. Seine sterblichen Überreste ruhen fern der Heimat auf russischem Territorium.



Agnes Feichter

DIE 80 JÄHRIGEN FEIERN RUNDEN GEBURTSTAG

Jahrgang 1939 feiert zusammen - Singen und Plaudern in fröhlicher Runde

Der Tag der heiligen Gertraud ist für unsere Pfarrgemeinde immer ein besonderer Festtag; wir feiern den Weihetag, das Patrozinium der Pfarrkirche. Es ist bereits Tradition, gleichzeitig auch alle 80-jährigen Bürger unserer Gemeinde an diesem Tag hochleben



zu lassen. Von 36 Jubilaren in der Nähe und in der Ferne folgten 26 unserer Einladung und freuten sich sichtlich über das Fest und über das Wiedersehen vertrauter Gesichter. Im Hochamt durfte auf vielfachen Wunsch das heimelige „Gertraud-Lied“ nicht fehlen. In den Grußworten unseres Pfarrers Hw. Anton Auer, in treffenden Fürbitten und in Glückwünschen brachten wir den Jubilaren unsere Wertschätzung entgegen. Nach dem feierlichen Gottesdienst, dem Fototermin und den ersten „Ratschalan“ bewirtete uns das Team um Greti in der Meggima mit einem leckeren Mittagsmenü. Die Singgruppe „WioVio“ unterhielt uns mit passenden Liedern zum Schunkeln und Schmunzeln. Auch ein Gedicht aus Kindermund

wurde vorgetragen. In interessanten Gesprächen erfuhren wir so manches aus vergangenen Zeiten. Von unvergessenen Liebesgeschichten bis zum „Fenschtolan“ war alles dabei. Irgendwie war der Nachmittag zu kurz und verging viel zu schnell. Zum Abschied überreichten wir allen neben guten Wünschen noch eine Mühlwalder Marende. Der Gemeindeverwaltung und den „Kirschtanapfen“ von Mühlwald sei für die finanzielle Unterstützung ein großer Dank gesagt.

Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Die Pfarrcaritas



VOM JAHRGANSTREFFEN BEGEISTERT

Erfahrungsbericht von Anna Hainz - Herzlicher Dank an die Pfarrcaritas

Am 17. März findet jedes Jahr das Patrozinium in unserer Heimatpfarre statt. Heuer war es gleichzeitig auch das Fest für uns Achtzigjährige von der Gemeinde Mühlwald. Als wir am Kirchplatz ankamen, wurden wir von den Frauen der Pfarrcaritas empfangen und begrüßt. Es versammelte sich gleich eine schöne Zahl von Gleichaltrigen die sich begrüßten und sich freuten, einander nach vielen Jahren wieder zu sehen. Alsdann zogen wir gemeinsam in die Kirche, wo schon Ehrenplätze für uns bereitet waren. Hochw. Anton Auer hat einen festlichen Gottesdienst vorbereitet, gestaltet durch eine tiefsinnige Anspra-

che und passende Fürbitten zum Fest. Der Kirchenchor sang zum Patrozinium und auch uns zur Ehre aus voller Kehle. Es war eine große Freude. Nach den Fotoaufnahmen begaben wir uns gemeinsam ins Restaurant Meggima, wo uns das Küchenteam und das ganze Personal, begleitet von der Wirtin Wieser Greti auf freundliche Weise bedient haben. Um das Fest zu verschönern sang die Gruppe „Wio Vio“ schöne Lieder und Weisen. Zwei Mädchen brachten Gedichte vor um den Alltag ein wenig zu erhellen. Pfarrer Auer schenkte allen ein Fläschchen Weihwasser mit dem Bild der Hl. Gertraud zum täglichen Gebrauch. Dazu

gab es noch ein Geschenk mit einigen Marendeprodukten, wofür wir allen danken. So langsam ging dann der Tag zu Ende mit vielen Eindrücken, Erfahrungen und Erlebnissen aus der Jugendzeit. Wir haben sicher alle den Wunsch einander in einigen Jahren wieder zu sehen.

Nun hoffen wir, dass Gott Vater uns „Anziani“ noch einige Jahre Leben schenkt. Denn das Leben auf der anderen Seite dauert immer, ewig „unaufhörlich“. Ich danke allen, aber gar allen, die für dieses Fest gearbeitet haben. Ich verbleibe mit lieben Grüßen an alle, die am Mühlrad arbeiten. Eure

Anna Hainz

VIER KAPELLEN AUF DEM GORNERBERG

Ich möchte hier an die Fasten- und Osterzeit aus meiner Jugend anknüpfen. Auf dem Gornberg gibt es vier Kapellen. Das „Erlerstöckl“ (im Bild) am Fuße des Berges, den 14 Nothelfern geweiht. Eine Kapelle gibt es beim Forer auf Gorn, beim Lahner und auch bei uns auf Stein. Unsere Kapelle auf Stein ist der Rosenkranzkönigin geweiht. An dieser hat wohl der Zahn der Zeit ziemlich genagt, aber vielleicht kann sie irgendwann saniert werden. Ich kann mich aus der Jugendzeit erinnern, dass am Gründonnerstag, noch bevor die liturgischen

Feiern in den Kirchen mehr eingeführt wurden, eine lange Gebetszeit stattfand. Schon in der ganzen Fastenzeit beteten wir täglich den Kreuzweg. Zum Gründonnerstag haben wir dann die Kapelle geputzt und für die Anbetung geschmückt. Am Abend kamen Leute aus der näheren Umgebung zur Anbetung. Unser Vater betete 3 Rosenkränze, den Kreuzweg und eine Litanei vor. Nach dieser langen Andacht luden wir die Nachbarn noch ein wenig ein zu einem „Haongart“ im Haus, bis dann alle wieder heimgingen.

Anna Hainz



WEISSES KREUZ AHRNTAL

Ortsbauernrat neu gewählt - Starke Interessenvertreter der Landwirtschaft

Ahrntal – Am 29. März 2019 fand die alljährliche Jahresvollversammlung der Sektion Ahrntal im Hotel Turbis Sand in Taufers statt. Zum 25-jährigen Bestehen versammelten sich neben unserem 87 Freiwilligen, 7 Angestell-

ten, davon eine Zivildienlerin, und 27 Mitglieder der Jugendgruppe auch zahlreiche Ehrengäste. Nach der Eröffnungsrede durch unseren geschätzten Sektionsleiter Franz Gasteiger, übergab er das Wort an unseren neuen Dienst-

leiter Manfred Auer. Bei einem kurzen Jahresüberblick führte er uns durch das vergangene Jahr und Zahlen. In dem vergangenen Jahr 2018 wurden 45.051 Stunden in der Sektion geleistet, wobei 65 Prozent durch unsere 87 Freiwilligen gedeckt wurden. Dabei liegt unsere Sektion über dem Durchschnitt der Landesebene. Nach zahlreichen Ansprachen unserer Ehrengäste, kamen wir schließlich auch zu den Ehrungen. Dabei wurden 11 langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter geehrt. Im Namen des Ausschusses Weißes Kreuz Ahrntal bedanken wir uns nochmals bei allen Mitgliedern des WK Ahrntals für die geleisteten Stunden und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



RESPEKTLOS UND UNVERANTWORTLICH

Die getrennte Müllsammlung funktioniert eigentlich gut in unserer Gemeinde, solange es sich um den eigenen Rest- oder Biomüllbehälter handelt. Leider aber nur eigentlich, denn diese Aufnahme von den Biomüllbehältern im Friedhof Mühlwald zeigt, dass das Umweltbewusstsein sinkt, wenn es nicht die eigene Tonne ist. Ist es Wie sonst ist es zu erklären, dass nach dem Einsetzen von Frühlingblumen die mitgebrachte Kartone und Plastikbehälter einfach beim Biomüll „abgelegt“ werden? Dieses unverantwortliche Vorgehen hat zur Folge, dass Dritte den Müll

sortieren und entsorgen müssen. In größeren Orten werden Biotonnen längst mit Video überwacht. So weit soll es in unserer Gemeinde nicht kommen.

Mit einem Mindestmaß an Verantwortungsbewusstsein sollte es möglich sein, dass Behälter, die vollgepackt mit Pflanzen zu den Gräbern getragen werden, nach getaner Arbeit wieder mitgenommen und ordnungsgemäß entsorgt werden. Das gebietet der Respekt vor den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die das gewissenhaft erledigen. Diese Zeilen sind in diesem Sinne ein Denkanstoß und

eine Bitte zugleich. Weil sich jeder über schön gepflegte Grabstätten freut – aber auch über Biotonnen, die nicht zweckentfremdet werden.

Gebhard Mair



EINE HISTORISCHE FUSSBALLNACHT

Bilder von der Aufstiegsfeier nach dem Entscheidungsspiel gegen Burgstall



Fotos: Peter Oberlechner

175-JAHR-JUBILÄUM DER SCHÜTZENKOMPANIE



Fotos: Georg Oberarzbacher